GOLF+

DAS MIGROS GOLF MAGAZIN

AUSGABE 2/2025

Treffpunkt Golf

Begegnungen, die verbinden

SONNENALP
RESORT · SPA · GOLF

Luxus.
Leben.
Leichtigkeit.

sonnenalp.de

IMPRESSUM

GOLFPLUS
DAS MIGROS GOLF MAGAZIN
AUGUST 2025

HERAUSGEBER
Migros Golf AG
Katharinenhof 3, 6343 Holzhäusern
Telefon 058 568 68 68
marketing@migrosgolf.ch

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT
Susanne Marty
Leiterin Migros GolfCard &
Sponsoring Migros Golf

REDAKTION
Migros Golf AG
Katharinenhof 3, 6343 Holzhäusern
Telefon 058 568 68 68
marketing@migrosgolf.ch

FOTOS UND ILLUSTRATIONEN
Adobe Stock, Migros GolfCard,
Migros Golfparks, Mark Horyna, Mario Fuchs,
Anna Macek, Eve Rickenmann, Husqvarna,
Christoph Arnet, Emanuel Stotzer

LAYOUT/GRAFIK
Karin Koller
Marketing und Kommunikation Migros Golf

LEKTORAT UND ÜBERSETZUNG
(mit Ausnahme von Werbeinhalten)
DE VRIES TRANSLATIONS
Gailenbergstrasse 14
87541 Bad Hindelang, Deutschland

AUFLAGE
22’000 Stück Deutsch
2’000 Stück Französisch

DRUCK
Koprint AG
Untere Gründlistrasse 3
6055 Alpnach Dorf

Das Migros Golf Magazin
erscheint dreimal jährlich.

EDITORIAL

Begegnungen, die verbinden

Der Golfplatz ist mehr als nur ein Ort für Sport – er ist eine Bühne für Begegnungen. Hier treffen sich Menschen aller Generationen, teilen ihre Leidenschaft und schaffen Verbindungen, die oft weit über das Spiel hinausreichen. Mal trifft man alte Bekannte, mal völlig neue Gesichter. Ein kurzes «Hallo» auf dem Abschlag, ein gemeinsames Lachen auf dem Fairway oder ein tiefgründiges Gespräch nach der Runde – jede Begegnung ist anders, jede hat ihren eigenen Reiz.

Manche Menschen inspirieren, andere fordern uns heraus. Wie wir mit diesen unterschiedlichen Persönlichkeiten umgehen, zeigt uns Rüdiger Böhm in seiner Kolumne auf den Seiten 34 und 35. Mit seiner Erfahrung und seinem feinen Gespür für zwischenmenschliche Dynamiken gibt er wertvolle Impulse für mehr Offenheit und Verständnis – nicht nur auf dem Golfplatz.

Auch unsere Golf-Pros erleben täglich eine Vielzahl an Begegnungen: ob mit Personen im fortgeschrittenen Alter, ambitionierten Herren oder Einsteigerinnen – jedes Training ist individuell. In dieser Ausgabe werfen wir ab Seite 18 einen Blick hinter die Kulissen und zeigen, wie unterschiedlich die Bedürfnisse und Herangehensweisen der verschiedenen Gruppen sind.

Besonders intensiv sind die Begegnungen auf unseren Golf-Reisen, die wir ab Seite 27 vorstellen. Wenn Menschen mit einer gemeinsamen Leidenschaft zusammen unterwegs sind, entstehen oft Freundschaften fürs Leben. Ob in Spanien, Italien oder in Griechenland – die gemeinsamen Erlebnisse verbinden.

Ein echtes Highlight war die diesjährige Migros Golf Challenge mit beeindruckenden 1’215 Teilnehmenden. Ein Fest der Begegnungen, des Sports und der Freude. Wir sagen Danke an alle, die dabei waren!

Und wer noch mehr Begegnungen sucht: Seid live dabei und besucht uns zum Omega European Masters sowie zur VP Bank Swiss Ladies Open und schaut den Profis über die Schulter. Wir sind jeweils mit einem Stand vor Ort und freuen uns auf viele spannende Begegnungen – vielleicht ja auch mit euch?

Herzlichst eure

Susan Marty
Leiterin Migros GolfCard &
Sponsoring Migros Golf

Premium Partner
Diners Club INTERNATIONAL powered by cornercard
SWICA
edelweiss
V ZUG

Golf mit Aussicht: In Costa Navarino trifft Sport auf mediterrane Schönheit.

Inhalt

PEOPLE

08
Auf dem Platz mit …
Tournament Director Christiane Stenger

15
The Back 9:
Persönliches über Thomas Schmocker

16
Clubportrait: Golfclub Lägern

32
Gesichter & Geschichten: Generationen

ACADEMY

18
Academy Insights:
Jeder schwingt anders

REISEN

27
El Rompido:
Kombi-Reisen für alle Spielklassen

29
Costa Navarino:
Mediterranes Flair in Griechenland

29
Bogogno:
Golf vor den Toren Mailands

TURNIERE

25
Omega European Masters:
DP World Tour zu Gast im Wallis

36
Migros Golf Challenge 2025 in Bildern

41
Migros Golf Tour: Zwischenbilanz

MIGROS GOLF NEWS

12
Wusstest du, dass …
Golf in Zahlen

30
Wissenswertes über unsere Mähroboter

39
Migros Golf News:
Neues aus unseren Golfparks

TIPPS & TRENDS

34
Kolumne von Rüdiger Böhm:
Drei Generationen

18-LOCH KURS ZUGERSEE IN HOLZHÄUSERN

Der jährliche Austragungsort der Ladies European Tour. Besucht uns vom 11. bis 13. September am VP Bank Swiss Ladies Open.

AUF DEM PLATZ MIT …

Christiane Stenger

Dass wir uns hier im «Stuttgart Golfclub» treffen, wie mein Heimatclub Neckartal unweit der baden-württembergischen Landeshauptstadt bei den US-amerikanischen Mitgliedern heisst, ist dem dichten Terminkalender meiner Gesprächspartnerin geschuldet. Die ist nämlich viel unterwegs. Sehr viel.

MARK HORYNA

Schnell hatte Christiane Stenger zwar auf meine Anfrage geantwortet, doch nur wenig Hoffnung gelassen, dass wir in ihrem vollen Plan der kommenden Wochen tatsächlich einen Termin zum Golfspielen (!) finden würden. Umso erfreulicher also, beim ersten spontanen Telefonat festzustellen, dass wir beide in derselben Gegend zu Hause sind. Ich – froh einmal nicht stundenlang im Auto zu sitzen – schlage meinen Heimatplatz vor, räume den einzig möglichen Nachmittag frei und nur vier Arbeitstage später geben wir uns auf der Range in Kornwestheim die Hand.

Christiane Stenger ist Tournament Director bei der Ladies European Tour. In dieser Funktion ist sie auch für das VP Bank Swiss Ladies Open zuständig, das im September zum 6. Mal im Migros Golfpark Holzhäusern stattfindet.

Sie entspricht beileibe nicht dem, was man sich in der von Männern in Sportjacketts und Khakihosen dominierten Welt des Profigolfs unter einem Tournament Director gemeinhin vielleicht vorstellt. Zu jung, zu weiblich und zudem auch noch deutsch. Vorurteile eben.

Auch wenn ich meine Grundnervosität und eine gewisse Sorge, mich zu blamieren wohl nie ganz werde ablegen können, macht es mir immer unerhörten Spass mit Profis zu spielen. Mit Leuten, deren Schwung so verinnerlicht, so sehr Teil ihrer Körpererinnerung ist, dass die für den Laien so komplexe Bewegung vollkommen selbstverständlich wirkt, egal wie selten sie zum Golfen kommen. Wenn dazu noch eine sichtliche, aber nur schwer zu beschreibende Freude am Schwingen kommt, wie im Falle von Christiane Stenger, dann ist es mir im Normalfall egal, wie meine eigene Tagesform ist. Zuschauen ist da manchmal schon genug.

«Jedes Mal, wenn ich auf dem Platz bin, denke ich mir, das sollte ich öfters machen.»

«Vielleicht viermal im Jahr und meistens nur für neun Löcher», seufzt sie, als ich frage, wie oft sie zum Spielen kommt. Wie sie sich damit fühlt? «Traurig», kommt die Antwort ohne zu zögern aber mit einem Lachen. «Jedes Mal, wenn ich auf dem Platz bin, denke ich mir, das sollte ich öfters machen.»

Christiane Stenger lebt für den Golfsport – und das schon seit ihrer frühen Kindheit. Im Saarland nahe der französischen Grenze aufgewachsen, hat die heute Einunddreissigjährige im Kindergartenalter den Schläger zu schwingen gelernt und ist mit ihren golfenden Grosseltern auf den Platz gegangen. «Ich war am Ende der Kindergartenzeit ein sogenanntes Kannkind, also jemand, der zur Schule hätte gehen können, deren Eltern sich jedoch dagegen entschieden haben. Als meine damals beste Freundin eingeschult wurde und ich nicht, hatte ich schlicht keine Lust mehr, in den Kindergarten zu gehen.» Die kleine Christiane hatte wohl einen sehr eigenen Kopf, denn ihre berufstätige Mutter konnte dem Mädchen lediglich einen Kompromiss abringen. «Zwei Tage in den Kindergarten, drei Tage mit den Grosseltern auf den Golfplatz. Ich habe es geliebt.»

Es folgt eine anfänglich eher normale Juniorengolfkarriere. Gruppentrainings, Clubwettbewerbe, Mannschafts- und Verbandsturniere, später auch Kader.

Christiane entdeckt ihre Fähigkeit und ihre Begeisterung, das Spiel weiterzugeben. Sie macht den Schein zur C-Trainerin, hilft beim Juniorentraining und entscheidet sich, nicht ganz zur Freude ihrer Eltern, nach dem Abitur eine Ausbildung zum Teaching-Pro zu machen. Während dieser Zeit lernt sie eher zufällig ihren späteren Chef und Mentor Andrew Duck kennen. Der zeigt ihr eine andere Facette des Spiels, die für sie bald zu einer neuen Leidenschaft wird.

Der Engländer Duck ist neben seiner Tätigkeit als Head-Professional im nordrhein-westfälischen Golfclub Haus Bey auch Regelrichter für verschiedene Profi-Touren. Christiane nimmt sein Angebot an, bei ihm im Club zu arbeiten und taucht bald mit seiner Unterstützung in die Welt der Golfregeln nebst der dazugehörigen kiloschweren Decisions ein.

Wer sich jemals ein wenig intensiver mit dem Regelwerk und dessen Auslegung auseinandergesetzt hat, wird wissen, dass das keine leichte Kost ist und nichts, was man einfach nur so nebenher macht. Die Ausbildung zum offiziellen Referee dauert. Die Prüfungen setzen nicht nur Sachverstand und profunde Kenntnisse voraus, sondern auch eine gewisse Leidenschaft für Details und eine ganze Menge Einsatz.

Denn um zertifizierter Rules Official der R&A zu werden, gibt es einen streng vorgegebenen Weg, der sicherstellt, dass Interessent*innen schrittweise ein echtes Verständnis der komplexen Golfregeln entwickeln und diese dann auch kompetent im Wettspiel anwenden können. Kandidat*innen durchlaufen dabei ein mehrstufiges Ausbildungsprogramm, das verschiedene Levels kennt und Regelrichter*innen befähigen soll, nach dem Abschluss auch bei hochrangigen Turnieren als «Official» tätig zu sein. Die Ausbildung besteht neben den Kursen, die zum Teil mit Anwesenheitspflicht und schriftlichen Prüfungen stattfinden, auch aus Einsätzen als Schiedsrichter*in bei regionalen oder nationalen Amateur-Turnieren. Hinzu kommen Ho-

Christiane in Action

Christianes verinnerlichter Schwung

spitanzen bei erfahrenen Referees, um Turnierabläufe kennenzulernen und den Umgang mit Regelfällen auf dem Platz zu trainieren. An der Advanced Referee School der R&A im schottischen St Andrews erhalten Spitzenreferees schliesslich mit Level 4 den letzten Schliff, bevor sie bei hochklassigen Amateur- oder Profi-Turnieren für die R&A zum Einsatz kommen. Teilnehmende dieses höchsten Kurses werden sowohl in ihrer Regelkenntnis als auch in ihren praktischen Entscheidungsfähigkeiten auf dem Platz geprüft. Christiane Stenger hat 2023 das Level-4-Seminar abgeschlossen.

Zu den bisherigen Höhepunkten ihrer Referee-Laufbahn zählen Einsätze bei den Olympischen Spielen in Paris, beim Solheim Cup und bei der U.S. Women's Open. Dass sie im letzten Jahr gemeinsam mit Andrew Duck für ihre besonderen Leistungen als «Creme-de-la-Creme der Referees» (O-Ton PGA) von ihrem Berufsverband zum «PGA-Professional of the Year» ernannt wurde, erwähnt sie während unseres Treffens mit keinem Wort. «Eine perfekte Karriere», bemerke ich etwas stichelnd. Sie grinst nur. «Ja, ich war oft zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort.»

So auch, als 2023 bei der LET eine Stelle als Turnierdirektorin zu besetzen war und man sie ihr angeboten hat. «Eine Chance, die ich mir nicht entgehen lassen konnte.»

Viel ist von dem ursprünglichen Design des Architekten Limburger in Kornwestheim nicht geblieben. Erhalten wurden die relativ breiten Fairways, die oft genug Platz lassen für etwas ungenau gespielte Drives. Das kommt meinem Spiel entgegen – auch von den blauen Tees, von denen wir heute gemeinsam abschlagen.

Ihren Driver hat Christiane zu Hause gelassen. «Der kann sich nicht benehmen!» Weshalb die meisten ihrer Tee-Shots das Kurzgemähte finden. Nur einmal müssen wir einen Ball aus einem Busch fischen. Selbstverständlich droppt sie, obwohl wir weder zählen noch im Match sind, absolut regelgerecht. Das sollte mich eigentlich nicht wundern, tut es aber. Irgendwie leben wir in einer Zeit, in der jede*r nach eigenen Regeln zu spielen scheint. «Ich kann einfach nicht anders», meint sie lächelnd. Und mir fällt der alte Spruch ein, dass man gleich Mikado spielen könne, wenn man sich nicht nach den Regeln richtete.

In ihrer inzwischen dritten Saison als Tournament Director verantwortet Christiane 13 Veranstaltungen. Da die Ladies European Tour nur dem Namen nach eine europäische Angelegenheit ist, ist sie knapp 20 Wochen im Jahr auf der ganzen Welt unterwegs, sehr zum Leidwesen ihres Hundes Rocky, der, wenn Christiane unterwegs ist, bei ihren Eltern bleibt. Beziehungen und Privatleben sind nicht ganz einfach mit dem Job zu vereinbaren, doch Freundschaften kann man auch aus der Ferne führen und die Kolleg*innen auf der Tour sind eine eingeschworene Gemeinschaft. «Mit vielen habe ich schon sehr freundschaftliche Verhältnisse.»

Sie betreut unter anderem die australische Strecke der Tour, mit Veranstaltungen, die im März dieses Jahres wetterbedingt immense Herausforderungen an sie und ihr Team stellten. Sie ist für das Dutch Ladies Open in den Niederlanden und für das KPMG Women's Open in Irland vor Ort und kommt Mitte September wieder nach Holzhäusern, um das VP Bank Swiss Ladies Open zu leiten.

Wie die Jobbezeichnung vermuten lässt, steht im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit die operative Leitung von LET-Turnieren. Und das umfasst weit mehr als die meisten von uns vielleicht denken. Zu den Aufgaben gehören auch die Koordination des Spielerinnenfeldes und die Überwachung der technischen Vorbereitung des Golfplatzes. Darüber hinaus ist der Tournament Director natürlich auch endverantwortlich für die Umsetzung und Durchsetzung der Golfregeln und kümmert sich um Regelbriefings und eventuelle Regelfragen auf dem Platz. «Aus meiner Sicht ist es daher schlicht unerlässlich, dass eine Turnierdirektorin auch ausgebildete Schiedsrichterin ist. Im Zweifelsfall muss ich Entscheidungen beurteilen und vertreten, die für die Spielerinnen karriereentscheidend sein können.» Dass man sich zusätzlich auch mit den kleineren Alltagsproblemen der Athletinnen auseinandersetzt, versteht sich da fast von alleine. Von der Qualität der Rangebälle bis zum Angebot beim Frühstücksbuffet, Spielerinnen werden immer den Weg zur Turnierdirektion suchen. «Unsere Tour ist sehr familiär, wir verbringen viel Zeit miteinander und haben im Normalfalle gute Beziehungen oft auch Freundschaften.»

Dass sie im Herbst wieder nach Holzhäusern kommt, ist schon fast eine Art Heimspiel. Hier hat sie vor einigen Jahren ihr erstes LET-Turnier geleitet. «Damals hat Alexandra Försterling gewonnen», mit der sie ein besonderes Verhältnis verbindet. «Auch bei ihren anderen drei Siegen war ich Turnierdirektorin.»

FACTS & FIGURES 6. VP BANK SWISS LADIES OPEN 2025

Datum
11. bis 13. September 2025

Ort
Migros Golfpark Holzhäusern

Tour
Ladies European Tour

Preisgeld
300'000 Euro (Siegerin: 45'000 Euro)

Format
3 Runden Strokeplay, Cut nach zwei Runden

Parcours
«Zugersee», 18 Loch, Par 72, 6321 Meter lang

Besucher
Freier Eintritt auf dem gesamten Event-Gelände; Grillstand und Bar-Betrieb täglich im Event-Village sowie kostenloses, kühles und mineralisiertes Wasser by BWT (bitte eigene Trinkflasche mitbringen)

Anreise
ÖV/limitierte Parkplätze verfügbar (ausgeschildert)

Teilnehmerinnen
126 Proetten (und Amateurinnen); davon total 11 mit Wild Cards, Cut nach 2 Runden (Top 60 und Schlaggleiche), Finalrunde am Samstag

Titelverteidigerin
Alice Hewson, England

Beabsichtigte Sendezeiten SRF
(Änderungen vorbehalten)
- Donnerstag, 11. September 2025, 15.30–18.30 Uhr
- Freitag, 12. September 2025, 15.30–18.30 Uhr
- Samstag, 13. September 2025, 14.00–17.00 Uhr

VP BANK Swiss Ladies Open
Golfpark Holzhäusern

«Wusstest du …»

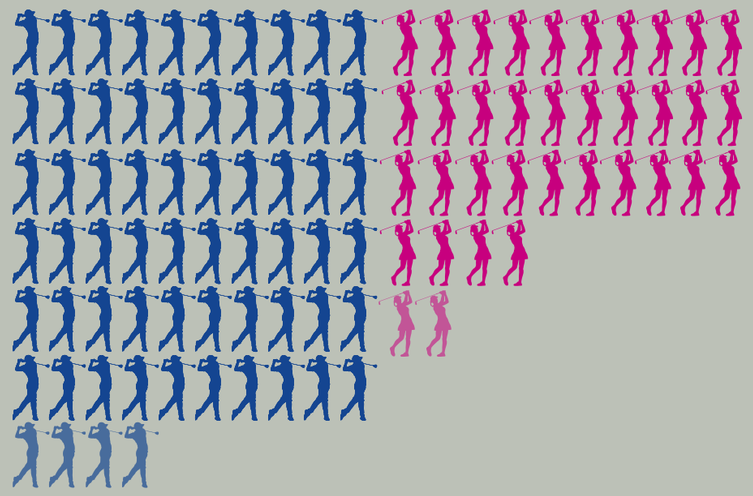
Golfwissen für Angeber*innen: Du willst beim nächsten Flight mit unnützem aber beeindruckendem Golfwissen glänzen? Dann ist diese Doppelseite genau das Richtige für dich. Diese Fakten bringen selbst Scratch-Golfende zum Staunen.

SYLVAIN GRAF

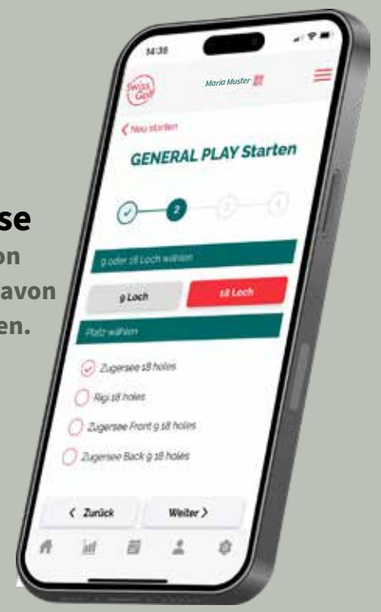
Golf in Zahlen – überraschender als gedacht

…, dass moderne Golfbälle heute
fast doppelt so schwer
sind wie die ersten mit Federn gefüllten Bälle? Ein «Featherie» wog 25 bis 30 Gramm, während moderne Golfbälle maximal 45,93 Gramm wiegen dürfen.

…, dass der
höchstgelegene Golfplatz Europas
in der Schweiz liegt? Im Golfclub Riederalp auf 2’000 Metern über dem Meer fliegen die Bälle besonders weit.



…, dass in der Schweiz über
102’000 Golfer*innen
lizenziert sind? Davon sind 60 % Männer, 34 % Frauen, 4 % Jungs und 2 % Mädchen. Davon sind übrigens knapp 26’000 Mitglieder bei der Migros GolfCard.



…, dass jährlich über
300’000 Einzelergebnisse
im zentralen Handicap-System von Swiss Golf verarbeitet werden? Davon ca. 55’000 als General Play-Runden.

…, dass weltweit über
38’000 Golfplätze
in mehr als 200 Ländern existieren? Davon befinden sich 6’800 Plätze allein in Europa.

…, dass das
durchschnittliche Handicap
der Mitglieder von Swiss Golf bei 30,8 liegt? Bei den Public Golf Organisationen Migros GolfCard und ASGI beträgt der Durchschnitt hingegen 37,8.

SCHWEIZER SUPERFOOD:

Gut für Gesundheit und Umwelt

Avocado, Açaí, Spirulina: Exotische Superfoods liegen im Trend. Doch brauchen wir exotische Vitaminbomben vom anderen Ende der Welt? Schweizer Alternativen stehen ihnen in nichts nach – und sind deutlich umweltfreundlicher.

Bunt, fein und vollgepackt mit Vitaminen: Sogenannte Superfoods gelten als nährstoffreich, naturbelassen und gesund. Doch der Begriff ist nicht geschützt, die Produkte sind oft stark verarbeitet und ihre Umweltbilanz fragwürdig. Viele stammen aus tropischen Regionen, ihr Transport belastet das Klima. Zudem erfordert der Anbau, etwa bei Avocados, enorme Wassermengen. Zum Glück gibt es regionale Alternativen:

Baumnuss statt Avocado
Das wohl bekannteste Lebensmittel aus der Kategorie der Superfoods: die Avocado. Die aus Mexico stammende, zu den Beeren zählende Frucht enthält wertvolle Omega-3-Fettsäuren und kann die Blutfettwerte positiv beeinflussen, was sich wiederum positiv auf den Blutdruck und das gesamte Herz-Kreislauf-System auswirkt. Ähnliche Fettsäuren finden sich auch in Baumnüssen, Leinsamen, Rosenkohl, Spinat oder Forellen – allesamt aus der Schweiz.

Heidelbeere statt Açaí-Beere
Die dunkelblaue, aus Brasilien stammende Beere, ist bei uns meistens nur in Pulverform oder getrocknet erhältlich. Sie liefert Antioxidantien und Mineralstoffe und wird in Smoothies, Shakes oder Müesli-Bowls gemischt. Heimische Beeren wie Heidelbeeren, schwarze Johannisbeeren, Brombeeren oder blaue Trauben enthalten in ihrer dunklen Farbe ebenfalls viele Antioxidantien, dazu wichtige Ballaststoffe. Und sie sind frisch erhältlich.

Spinat statt Spirulina
Die aus Mexiko stammende Alge mit dem klangvollen Namen wird getrocknet und zu Pulver oder Kapseln verarbeitet. Spirulina enthält unter anderem Betacarotin und Folsäure. Doch auch Spinat bietet beides und liefert zusätzlich Eisen für den Sauerstofftransport im Blut. Er ist günstiger, vielseitiger und wächst direkt vor unserer Haustür.

Nicht überall, wo super draufsteht, ist auch super drin
Trendige Superfoods sind in ihrer ursprünglichen Form sicher sehr gesund – häufig sind sie aber stark verarbeitet und verlieren dadurch wichtige Nährstoffe. Doch wie sinnhaft sind Transporte um die ganze Welt, wenn wir hierzulande gleichwertige Ersatzprodukte haben? Die Bezeichnung Superfood kann deshalb irreführend sein. Wer bei frischen, regionalen und saisonalen Früchten und Gemüse zugreift, hat definitiv mehr Vitamine im Einkaufswagen – und einen kleineren ökologischen Fussabdruck.

SWICA

Golfen lohnt sich
SWICA unterstützt Ihre Migros GolfCard Mitgliedschaft mit einem grosszügigen Beitrag und bis zu 20 %* Prämienrabatt auf ausgewählte Zusatzversicherungen. Nehmen Sie zudem am Golfwettbewerb teil und gewinnen Sie eines von 100 Greenfees. *Zu Ihren SWICA-Mitglieder-Vorteilen und dem Wettbewerb

The Back 9

In dieser Ausgabe unserer Reihe «The Back 9» stellen wir Thomas Schmocker vor. Der ehemalige Realschullehrer, begeisterte Hobbykoch und aktive Golfer leitet seit Ende 2022 den Golfpark Moossee.

Thomas Schmocker

01
Zwischen Strand- oder Abenteuerurlaub muss ich mich nicht entscheiden. Morgens an den Strand, nachmittags ins Abenteuer.

02
Meine erste Golf-Erinnerung ist ein filmreifer Sprung aus einem fahrenden Cart. Ich bin während der Platzreifeprüfung mit Karacho vom Weg abgekommen.

03
Ein perfekter Tag? Ganz einfach: Frühstück, Golf, ein Kaltgetränk, BBQ und Backgammon.

04
Leute, die fluchen, wenn ein 10-Meter-Putt nicht reingeht oder sich von einem Vogelzwitschern abgelenkt fühlen, haben etwas nicht verstanden: Golf ist Freizeit! Ich will da positive Vibes spüren.

05
Putter und Wedge vor Driver!
Ich bin leider nicht wirklich diszipliniert, was das Training angeht.

06
Ich bin in meiner Freizeit extrem gerne auf dem Platz. So richtig entspannen kann ich allerdings beim Kochen.

07
Es ist schade, dass vielen das Verständnis für Platzarbeiten fehlt. Alle haben doch Freude, wenn die Anlage gepflegt ist. Trotzdem beschweren sich die Leute.

08
Mein Dreamflight: Old Tom Morris, Platzarchitekt Peter Dye und meine Frau, damit sie wieder einmal Zeit mit mir verbringen kann.

09
Ich würde gerne mal bei Chiara Tamburlini Caddy machen.
Einfach cool, was sie gerade alles rockt!

Der Job ist ebenso vielseitig wie anspruchsvoll. Als zentrale Ansprechperson vor Ort tragen unsere Golfparkleiter die Verantwortung für den reibungslosen Gesamtbetrieb. Sie fungieren als Bindeglied zwischen Gästen, Mitgliedern, Greenkeeping, der Gastronomie und zu Migros Golf. Obwohl wir die Golfparkleiter meist als organisatorische Allroundtalente am Schreibtisch wahrnehmen, so sind sie doch auch passionierte Golfer, die ihre Leidenschaft für das Spiel zum Beruf gemacht haben.

Clubgespräch

Golfclub Lägern

Seit 25 Jahren fester Bestandteil der Schweizer Golfszene, ist der Golfpark Otelfingen Heimat des GC Lägern. Für diese Ausgabe treffen wir Präsident Roman Widmer und Captain Stephan Bader auf der mit der S-Bahn gut erreichbaren Anlage, wo das Jubiläum mit Turnieren, Konzerten, eigens kreierten Drinks, einer Long-Drive-Show und weiteren Aktionen gefeiert wurde.

MARK HORYNA

Präsident Roman Widmer, ein schlanker, hochgewachsener Mann, trägt an diesem Tag einen Pullover mit dem Logo des Old Course in St Andrews, der sofort als Gesprächsaufhänger funktioniert. Schnell wird klar, dass der Mann sein Golf liebt und kennt. Auch Captain Stephan Bader, man merkt das sofort, brennt für das Spiel.

Roman, was macht einen guten Präsidenten aus?
Roman: Aus meiner Sicht ist es das Wichtigste, die Interessen der Mitglieder zu kennen und das Angebot entsprechend zusammenzustellen. Und genau darauf legen wir heute den grössten Wert in allen unseren Überlegungen und Aktionen. Themen wie «gesellschaftliche Kontakte», «sportliche Herausforderungen», «Gastfreundschaft» und «kulinarische Freuden» stehen dabei besonders weit oben auf der Prioritätenliste.

Zusätzlich sehe ich das Teambuilding im Vorstand als sehr wichtige Herausforderung für einen Präsidenten. Nur wenn wir konstruktiv, kreativ und harmonisch zusammenarbeiten, werden die Ergebnisse für die Mitglieder sichtbar positiv sein.

Ihr habt A- und B-Mitgliedschaften
Roman: Ja, wir haben insgesamt 850 Mitglieder. 450 davon haben eine Jahreskarte A, die ein ganzwöchiges Spiel ermöglicht. Dann gibt es noch die Jahreskarte B, die von Montag bis Freitag gilt.

Stephan: Es geht da auch ein wenig darum zu steuern, dass die Anlage am Wochenende nicht überlastet ist. Die Jahreskarte B ist auch wesentlich günstiger.

Wer unter der Woche spielen kann, ist damit gut aufgestellt?
Roman: Ja. Ausserdem kann man die Jahreskarte B auch erwerben, ohne Mitglied beim GC Lägern zu sein. Es gibt jedoch keine Besitzer der Jahreskarte A, die nicht Mitglied bei uns sind.

Wie würdet ihr den Club beschreiben?
Stephan (lacht): Er wird immer jünger! Wir haben sehr attraktive Rahmenbedingungen, einen frisch renovierten Platz, einen Bahnhof vor der Haustür. Es gibt sehr gute Trainingsmöglichkeiten und faire Preise. Viele Leute, die heute eintreten, sind unter 40. Wir haben Mitglieder, die schon als Junioren bei uns waren, andere kommen aus umliegenden Clubs zu uns. Das freut mich als Captain natürlich sehr. Es unterstützt den Fortbestand des Golfsports. Wir haben aber auch viele Senioren, eine starke Ladies-Sektion mit vielen aktiven Seniorinnen. Aber die Jungen, die kommen da immer stärker rein und das ist natürlich schön für uns als Club.

Auch junge Familien?
Stephan: Natürlich kommen Kinder zu uns, deren Eltern spielen. Doch gibt es auch Junioren, die hier alleine anfangen und irgendwann nach zwei Jahren kommen die Eltern mit dem Aufnahmeantrag. Es ist schön, dass die Kids Eltern in den Club bringen, die vorher nichts mit dem Sport zu tun hatten.

Präsident Roman Widmer

Captain Stephan Bader

Dass so viele Jugendliche zu euch finden, hat auch viel mit der Stadtnähe und Bahnanbindung zu tun?
Roman: Sicher, das liegt aber auch an der grossartigen Arbeit des Junior Captains Werner Good, der das seit 16 Jahren macht. Wir haben derzeit über 120 Junioren und haben viele Anfragen, die wir leider nicht berücksichtigen konnten.

Stephan: Wir haben ein breites Angebot. Das beginnt mit dem Piccolo-Training für die 4- bis 5-Jährigen. Dann geht es über mehrere Stufen hin zum Kader und weiter zum Social-Training. Dieses Angebot für 18- bis 26-Jährige, die aktiv bleiben wollen, wird sehr gut angenommen. Wir können heute mit grossem Stolz sagen, dass wir mehrere junge Leute haben, die in den USA College-Golf spielen. Die sind hier bei uns aufgewachsen und haben dann ihren Weg in den Leistungssport gefunden. Wir machen viel. Ein Grossteil unseres Gesamtbudgets geht in die Juniorenarbeit.

Roman: Wir haben damals 2021 bei der «Kleinen Revolution» beschlossen, dass die drei anderen Captains – Ladies, Senioren, Junioren – mit in den Vorstand kommen. Wir wollten die Leute dabeihaben, die essenzielle Arbeit leisten. Das war vorher nicht der Fall. Die Anerkennung ist seitdem extrem hoch.

Stephan: Vorher musste der Captain die Interessen der anderen Captains vertreten. Wenn die anderen Mitglieder des Vorstands dagegen waren, hatte der null Chancen, irgendwas durchzusetzen. Jetzt sind wir alle gleichermassen stimmberechtigt.

Seid ihr befragt worden, als letztes Jahr hier umgebaut worden ist? Wurdet ihr beratend hinzugezogen?
Roman: Wir haben hier im Vergleich zu anderen «Migros Clubs» eine Sondersituation. Die Eintrittsgelder der Mitglieder gehen an uns, den Club. Deshalb werden wir natürlich sehr früh zu Massnahmen befragt, vielleicht weil man wissen will, wie die Mitglieder darüber denken, natürlich aber auch, weil ein Grossteil der Kosten für Verbesserungen und Verschönerungen über die Eintrittsgelder finanziert werden. Bei all diesen Massnahmen sind wir also in einem guten Dialog mit Yves Thierrin, Leiter des Golfparks und Migros Golf.

Stephan: Wir finden meistens gemeinsame Lösungen. Selbst wenn die Bauarbeiten ein erheblicher Einschnitt im Spielgeschehen waren, sind sie nach 24 Jahren absolut notwendig gewesen. Heute haben wir einen wirklich guten Platz, der modernen Ansprüchen gerecht wird. Und dass auch der 6-Loch Champion-Platz zum 9-Loch Altberg-Kurs umgebaut wird, wird die Attraktivität der Anlage für unsere Mitglieder weiter steigern.

Eure Mitglieder sind Vielspieler?
Roman: Jeder zweite, der hier auf 18 Loch zum Spielen rausgeht, ist laut PC-Caddie ein Clubmitglied.
Stephan: Wir haben verschiedene Fenster am Wochenende, in denen sich bis Donnerstagmittag nur Clubmitglieder einbuchen können. Das ist ein Benefit, den die Mitgliedschaft mit sich bringt. Sicher, einige hätten gerne mehr. Aber wir müssen die Balance finden. Man darf nicht vergessen, zu diesen Slots kommen 22 Clubturniere, die Veranstaltungen der Ladies und die der Senioren. Bei unseren Turnieren spielen im Schnitt um die 100 Leute mit. Und wir haben den Men's Day, zu dem Mitglieder auch Gäste mitbringen können.

Eure Turniere funktionieren quasi auch als Werbung für den Club?
Stephan: Wir sind in der glücklichen Situation, nicht werben zu müssen. Aber wer bei uns mal zu Gast war, kommt gerne wieder und wird nicht selten einen Aufnahmeantrag stellen. Die Leute wollen gerne hier sein.
Roman: Für mich sind drei Dinge für den Club wichtig. Zum einen die gesellschaftliche Komponente. Wir wollen Leute zusammenbringen, die über ein geteiltes Hobby gerne gemeinsam Zeit verbringen. Ebenso wichtig ist die sportliche Seite. Wir müssen den Leuten Wettbewerbsmöglichkeiten bieten. Die dritte Komponente ist natürlich dann das Essen und Trinken, logo! Das können wir als Nichtbetreiber hier nicht steuern. Müssen wir aber auch nicht, das läuft gut.

Ein kurzer Blick in die Zukunft?
Roman: Ich glaube, dass der Club auch in 25 Jahren, wenn wir es weiterhin gut machen, ein attraktiver Ort sein wird, um sportlich in netter Gesellschaft sein Hobby auszuüben.

Migros Golf Academy Insights

Technik ist universell – doch Alter, Geschlecht und Persönlichkeit prägen, wie Menschen Golf lernen. Was brauchen Männer, was Frauen? Wie bleibt Golf im Alter gesund und freudvoll? Unsere Pros geben Einblick in individuelle Wege zum besseren Spiel.

TEXT MARK HORYNA

Sonnenuntergang in Holzhäusern

Jeder schwingt anders

Während die technischen Grundlagen des Spiels für alle gelten, zeigt die Erfahrung: Alter und Geschlecht beeinflussen, wie Menschen lernen, sich bewegen und mit golferischen Herausforderungen umgehen.

Körperliche Vorbedingungen, mentale Herangehensweisen, Selbstbilder und Trainingsziele – all das beeinflusst nicht nur den Schwung, sondern auch die Art, wie Unterricht gestaltet wird.

Doch was unterscheidet die Geschlechter? Was brauchen Männer im Training – und was hemmt sie manchmal? Lernen Frauen anders – und warum geht es oft nicht nur um Technik? Und wie lässt sich Golf im Alter so unterrichten, dass Spielfreude und Gesundheit im Einklang bleiben? Und wie können Trainer*innen auf diese unterschiedlichen Bedürfnisse gerade im Amateursport reagieren? Für diese Ausgabe unserer Academy Insights sprechen wir mit drei unserer Pros über die genannten Themen.

Männer – Schwunggeschwindigkeit und Zeitlupe

Wendy Tschudi-Miles, Moossee

Die aus dem westaustralischen Perth stammende Wendy Tschudi-Miles kam nach einer aktiven Spielerkarriere und Stationen in Australien, Japan und Holland 2002 in die Schweiz. Seit 2003 ist sie als Pro im Golfpark Moossee fester Bestandteil des Teams.

Unterschiede – Gemeinsamkeiten – Fundamente

Der grösste Unterschied zwischen Männern und Frauen ist sicher die körperliche Stärke und die damit verbundene Kraft. Männer können im Schwung einfach mehr Geschwindigkeit generieren. Die Schlägerkopfgeschwindigkeit bedingt die Länge, die vom Tee erreicht werden kann. Doch egal, ob ich Männer oder Frauen trainiere, ich achte immer gleichermassen und sehr genau auf die Fundamente. Griff, Ausrichtung, Haltung, Balance und Sequenzierung sind einfach essenzielle Grundlagen, die für alle gleich wichtig sind.

Vorteile – Probleme

Der Kraftvorteil von Männern ist allerdings mit Gefahren verbunden. Viele Männer, auch wenn das wie ein Stereotyp klingt, versuchen den Schwung zu forcieren. Sie «overpowern» ihn, was zu allerlei Problemen führen kann. Vor allen Dingen im Bereich Timing und Sequenzierung, also in der Bewegungsabfolge. Oft arbeite ich deshalb gezielt mit meinen Schülern daran, störende Spannungen und Verkrampfungen z. B. in den Schultern und Händen abzubauen und dadurch ihre Beweglichkeit und Koordination zu verbessern. Das verhilft zu einer gesünderen Wirbelsäulenrotation, was Verletzungen vorbeugt.

Individuen

Jeder Spieler ist anders, ich versuche meine Trainingsinhalte entsprechend anzupassen. Es ist wichtig, jeden einzelnen Schüler für sich zu betrachten, den Grad seiner Koordinationsfähigkeit zu begreifen und sein Verständnis für die Schwungmechanik.

Drills und Gefühl

Viele Drills, an denen ich mit meinen männlichen Schülern arbeite, fokussieren auf Entspannung und darauf, ein Gefühl für die korrekte Sequenzierung im Schwung zu entwickeln. Einige sind komplizierter als andere, und welcher Drill am besten passt, hat viel mit dem Schüler zu tun. Übungen, die mit vielen Wiederholungen arbeiten, sind wichtig, um schlechte Gewohnheiten zu beheben und den Körper auf neue Bewegungen zu trainieren. Häufig lasse ich Schüler in Zeitlupe und ohne Ball schwingen. Dadurch können sie ein Gefühl für den Bewegungsablauf entwickeln, ohne den zusätzlichen Druck, den Ball eine Meile weit schlagen zu «müssen».

Kommunikation

Ich würde sagen, dass ich meine Kommunikation nicht unbedingt an meine männlichen Schüler anpassen muss. Natürlich habe ich im Laufe meiner inzwischen 25-jährigen Teaching-Laufbahn eine Menge verschiedene Egos kennengelernt, aber inzwischen kann ich einfach meine Lehrerfahrung sprechen lassen. Es hat gewiss nicht geschadet, mit zwei älteren Brüdern aufgewachsen und in einem sehr männlich dominierten Sport kompetitiv gespielt zu haben. Ständig als einer der «Jungs» behandelt worden zu sein, hilft mir schon in manchen Situationen mit männlichen Schülern den richtigen Ton zu finden.

Männer und Gruppen

Ich denke, dass Männer im Allgemeinen etwas kompetitiver sind und Gruppentrainings auch deshalb für sie viele Vorteile mit sich bringen. Mit anderen Golfern eines ähnlichen Leistungsniveaus zu arbeiten, scheint oft sehr zu motivieren. Ein bisschen Wettbewerb schadet da nicht.

Bunkertraining

Senioren – Sinnvoll schwingen

Hassan Ben Othman, Moossee

Auch Hassan Ben Othman unterrichtet in Moossee. Der gebürtige Tunesier ist seit 2001 in der Schweiz. Nach mehreren Stationen in verschiedenen Clubs kam er 2012 in die Academy des Golfparks.

Ausbildung und Realität

Aus meiner Sicht wird während unserer Ausbildung vielleicht nicht genug Fokus auf die Tatsache gelegt, wie viele unserer Schülern tatsächlich Senioren sind. Es wird sehr viel über Athleten gesprochen und darüber nachgedacht, den Schwung zu optimieren, aber die Realität auf den meisten Anlagen ist, dass unsere Schüler eher älter sind. Deren Bedürfnisse und Besonderheiten stehen bei der Aus- und Fortbildung nicht immer im Vordergrund.

Körper und Geist

Natürlich betrachten wir Pros unsere Kundschaft stets individuell. Doch gerade bei Senioren muss man vielleicht noch ein bisschen genauer hinschauen. Jeder bringt eine andere Vorgeschichte mit, andere körperliche Eigenschaften, unterschiedliche Sport- aber auch Berufskarrieren. Jeder hat einen eigenen Background, der prägt. Ein Manager, der gerade mit Golf anfängt und seit 30 Jahren gewohnt ist, dass die Dinge so laufen, wie er es gerne hätte, muss als Schüler ganz anders abgeholt werden als zum Beispiel jemand, der am Anfang einer Berufslaufbahn steht. Ein Pro muss ein gutes Vertrauensverhältnis aufbauen, das hat viel mit Psychologie zu tun. Gesundheitliche Vorgeschichten spielen bei älteren Leuten in vielen Fällen eine erhebliche Rolle. Wie fit man ist, ob jemand eine künstliche Hüfte hat, Bandscheibenprobleme, Arthrose in den Knien und andere Mobilitätseinschränkungen. Man muss sehr viel intensiver auf die Eigenheiten des Einzelnen eingehen. Rücksicht auf den Körper nehmen und individualisieren.

Länge und Kurse

Länge ist für ältere Golfende ein grosses Thema. Jeder muss irgendwann einmal erkennen, dass er nicht mehr ganz so weit schlägt, wie früher. Da kann modernes Equipment zwar helfen, aber schliesslich muss man den Fokus auf das legen, was man noch verbessern kann: auf das kurze Spiel. Wer mit dem zweiten Schlag das Grün auf einem Par 4 nicht erreichen kann, muss versuchen, mit dem dritten so nahe wie möglich an die Fahne zu kommen. Dabei kann unser breit gefächertes Kursangebot sehr helfen. Auch mit dem Putten kann man vieles wettmachen.

In der Gruppe

Gruppentraining hat auch für ältere Spieler grosse Vorteile. Wir machen die Erfahrung, dass viele Senioren in einer Gruppe sehr entspannt sind, während sie sich im Einzeltraining vielleicht zu beobachtet oder aber auch zu sehr unter Druck gesetzt fühlen. Während eines Gruppentrainings habe ich (als Pro) zum Beispiel die Möglichkeit, individuelle Korrekturen bei einem Spieler zu machen, die er dann für sich in seiner Zeit, in seinem Rhythmus umsetzt, bis ich wieder bei ihm vorbeischaue. Unsere Kurse laufen ja auch über mehrere Einheiten, Gelerntes kann sich so gut festigen.

Technik und Fakten

Technische Hilfsmittel sind hervorragend geeignet, Senioren zu helfen, besseres oder befriedigenderes Golf zu spielen. Der Trackman ist nicht nur für Spitzenathleten ein wichtiges Tool. Auch Hobbygolfer schätzen das Feedback in Form von Fakten und Daten. Liegen Tatsachen vor, muss man nicht mehr viel diskutieren, man sieht, was falsch läuft. «Ach ja, ich komme tatsächlich 8 Grad von aussen.»

Schwingen und Geniessen

Ich sehe meine Aufgabe als Coach in der Arbeit mit älteren Leuten nicht darin, deren Schwung neu zu erfinden. Wer zum Beispiel über 30 Jahre eine bestimmte Bewegung verfestigt hat, ist vermutlich nicht mehr bereit oder in der Lage, das umzustellen. Dann geht es darum, den Spass und das Vergnügen mit kleinen Eingriffen zu bewahren, damit man so lange wie möglich das Spiel geniessen kann. Mein ältester Schüler ist übrigens 84. Er kommt jede zweite Woche zum Training. Inzwischen immer nur für eine halbe Stunde, aber er kommt regelmässig. Er ist topfit und spielt sensationelles Golf. Meine älteste Seniorin ist 87. Alle drei Wochen gehen wir gemeinsam 9 Loch spielen. Ihr langes Spiel ist natürlich nicht mehr wie früher, dafür ist aber ihr kurzes Spiel ganz wunderbar – und sie kann sooo gut putten!

Frauen – Stabilität und Konsistenz

Monique Smit, Holzhäusern

Monique Smit blickt auf eine lange und erfolgreiche Karriere als Spielerin der Ladies European Tour zurück. Die Südafrikanerin, die im Golf-Mekka George aufwuchs, spielte 15 Jahre lang auf verschiedenen internationalen Touren und ist, seitdem sie sich 2022 aus dem Profisport zurückgezogen hat, im Golfpark Holzhäusern als Teaching-Pro zu Hause.

Konsistenz ist Königin

Frauen, denke ich, suchen eher nach Konsistenz in ihrem Spiel. Länge vom Tee ist zwar ebenfalls ein Thema, doch in den meisten Fällen wollen sie Wiederholbarkeit und Vereinfachung. Viele Schülerinnen, die zu mir kommen, möchten simple, nachvollziehbare Lösungen. Das bedeutet allerdings nicht, dass sie auf der Suche nach schnellen Resultaten sind. Frauen lassen sich gerne auf gut strukturierte, auch lange laufende, mehrwöchige Angebote ein. Sie schätzen es, wenn der Trainer einen klaren Plan hat. Quick Fixes sind nicht wirklich gefragt.

Üben – üben – üben

Ich meine, als Pros können wir nicht nur viel zur Verbesserung des Spiels beitragen, sondern auch zur Verbesserung des Trainings. Viele Golfer, ob Männer oder Frauen, jünger oder älter, wissen schlicht nicht, wie man richtig übt. An der Stelle können wir immens helfen. Gerade mit meinem Hintergrund als Spielerin weiss ich, wie wichtig es ist, seine Zeit auf der Übungsanlage richtig und zielführend zu gestalten.

Schwingen – Überschwingen – Stabilität

Während Männer auf ihrer Suche nach mehr Länge vom Tee dazu neigen, auf den Ball einzudreschen, haben Frauen eher die Tendenz zu überschwingen. Das hat etwas mit ihrer oft grösseren Flexibilität zu tun, aber auch mit einem falschen Verständnis davon, wie Kraft und Schwunggeschwindigkeit generiert werden. Während wir bei Männern also häufig die Beweglichkeit in den Fokus nehmen müssen, geht es bei Frauen sehr oft darum, mehr Stabilität in die Schwungbewegung zu bringen und den Schwung dadurch verlässlich wiederholbar zu machen.

Länge und Genauigkeit

Auch wenn im professionellen Golf und bei Top-Amateuren Länge eine immer grössere Rolle spielt, versuche ich, gerade bei meinen Schülerinnen, die Golf nicht als Leistungssport betreiben, ein anderes Bewusstsein zu schaffen. Viele Frauen spielen regelmässig mit ihren Partnern und halten ihre fehlende Länge für einen Nachteil. Doch was nutzt mir Länge, wenn ich ständig im Rough nach meinem Ball suche? Spätestens nach dem zweiten Schlag hat sich die Frage nach der Länge oft auch erledigt. Er muss aus dem Rough hacken, während sie ein volles Eisen vom Kurzgemähten spielen kann. Akkurat zu spielen, ist der Schlüssel zum guten Spiel.

Gemeinschaft und Glück

Ich beobachte oft, wie viel Gemeinschaft bei Gruppentrainings entstehen kann. Frauen, die zusammen trainieren, kommunizieren viel. Sie diskutieren das Gelernte, helfen sich gegenseitig und geniessen die Gesellschaft. Die Erfahrung, gemeinsam zu lernen und besser zu werden, verbindet sie – und macht auch glücklich.

Flexibiliät im Golfschwung

LAS MARAVILLAS GROTTO, ARACENA

MAZAGÓN, COSTA DE LA LUZ – HUELVA

DISCOVERY FAITH CHRISTOPHER COLUMBUS MONUMENT

CASTLE OF SANTA OLALLA DEL CALA

PRECISE RESORT
El Rompido Costa de la Luz

...and more than 100 golf courses with a great climate all year round at **andalucia.org**

40 AÑOS TURESPAÑA | ESPAÑA

Golf
HUELVA LALUZ

Agencia Destino Huelva

Andalucía

Junta de Andalucía

ENTSPANNEN WIE EIN PROFI

Stilvoll abschalten nach dem Golfspiel

Golf erfordert Präzision, Fokus und mentale Stärke. Nach dem Spiel bietet Hunn mit stilvollen, komfortablen Gartenmöbeln den idealen Rückzugsort – durchdacht wie das Spiel selbst.

Design trifft auf Widerstandsfähigkeit
Wer langfristig Freude an seinem Aussenbereich haben möchte, sollte beim Kauf von Gartenmöbeln auf Qualität achten. Möbel im Aussenbereich sind das ganze Jahr über Sonne, Regen und Temperaturschwankungen ausgesetzt. Günstige Möbel zeigen meist schon nach einer Saison deutliche Abnutzungserscheinungen. Hochwertiges Outdoormobiliar hingegen überzeugt durch Langlebigkeit und Wetterbeständigkeit. Sie sind UV-beständig, wasserabweisend, rostfrei und formstabil und damit auf lange Sicht nicht nur nachhaltiger, sondern auch wirtschaftlicher.

Präzision wie auf dem Grün
Genauso wie ein Golfschwung Feingefühl und Erfahrung erfordert, steckt auch in den Gartenmöbeln von Hunn ein Höchstmass an handwerklicher Präzision. Funktionalität, Komfort und Langlebigkeit stehen dabei im Mittelpunkt, für ein Outdoor-Erlebnis, das allen Ansprüchen gerecht wird.

Wohnqualität unter freiem Himmel
Der Garten ist längst mehr als ein Stück Grün, er wird zum erweiterten Wohnraum. Mit wetterfesten Stoffen, bequemen Polstern und innovativen Materialien, die selbst stärksten Witterungen trotzen, bereichern Gartenmöbel das Outdoor-Wohnzimmer. Ob Loungegruppe, Esstisch oder Liegeinsel: Hunn zeigt, wie man draussen denselben Komfort geniessen kann wie drinnen.

Beratung mit Weitsicht
Bei der Wahl der passenden Möbel lohnt es sich, auf Erfahrung zu setzen. Hunn Gartenmöbel ist seit über 35 Jahren die erste Adresse, wenn es um hochwertige Outdoor-Einrichtung geht – mit dem grössten, ganzjährig verfügbaren Sortiment der Schweiz. Besuchen Sie die grosszügigen Ausstellungen in **Bremgarten AG** oder in **Lyssach BE** und lassen Sie sich vor Ort beraten. Viele Modelle sind exklusiv nur bei Hunn erhältlich – und 90% des Sortiments sofort ab Lager lieferbar.

Mehr Profi-Tipps zum Gartenmöbelkauf:

Hunn Gartenmöbel AG
5620 Bremgarten & 3421 Lyssach
hunn.ch

Crans-Montana wird zum Mekka des Golfsports

Vom 28. bis 31. August ist die DP World Tour bei den Omega European Masters zu Gast im Wallis. Auch Turnier-Legende Miguel Ángel Jiménez schlägt wieder auf den Fairways von Crans-sur-Sierre ab.

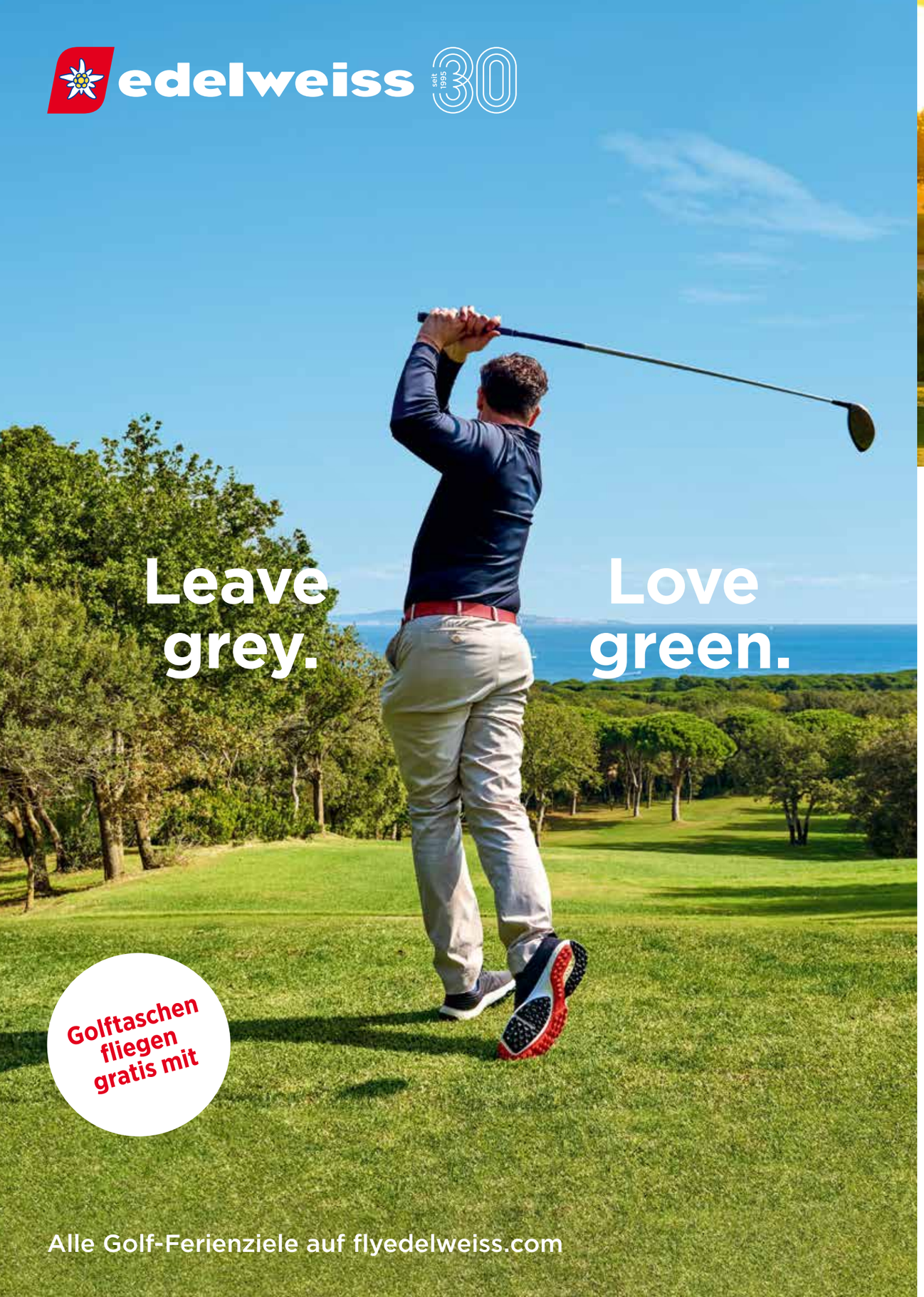
STEPHAN SCHÖTTL

So viel Tradition wie im Omega European Masters in Crans-Montana steckt in keinem anderen Turnier der DP World Tour. Es ist das älteste Golf-Wettspiel Europas, das seit jeher auf ein und demselben Platz ausgetragen wird. Vom 28. bis 31. August 2025 findet die mittlerweile 78. Ausgabe statt. 1987 hat Yves Mittaz die Position des Turnierdirektors übernommen. Vieles hat sich seitdem geändert, doch in der Gunst der Profi-Golfer liegt Crans-Montana nach wie vor ganz weit vorn.

Unvergesslich sei für ihn, erzählt Mittaz, unter anderem der Triumph von Miguel Ángel Jiménez im Jahr 2010: «Er hat den Platz erstmals 1987 betreten. Also im selben Jahr, als auch für mich das Abenteuer hier begann. Wir haben eine ganz besondere Beziehung.» Jiménez ist wieder dabei. Der Spanier steht vor seiner 35. Teilnahme im Wallis. Ein beeindruckender Rekord. Er ist nicht nur Botschafter des Turniers, sondern auch der Marke Omega und bleibt eine der beliebtesten Persönlichkeiten im internationalen Golfsport. «Solange ich noch Birdies spielen kann, werdet ihr mich bei den Omega European Masters sehen», sagte er im vergangenen Jahr lachend. Auch der Titelverteidiger tritt im August wieder auf den Fairways und Grüns von Crans-sur-Sierre an: Der Engländer Matt Wallace hatte im vergangenen Jahr seinen fünften Titel auf der europäischen Tour gefeiert. Den Sieg bezeichnete er als «einen ganz besonderen Moment in meiner Karriere».

Für Zuschauerinnen und Zuschauer ist vor allem die Atmosphäre besonders. «Das Omega European Masters ist mit seinem Berg-Kurs, der spektakulären Umgebung, der Lage mitten im belebten Zentrum des Ortes und dem Wettkampf auf internationalem Niveau bei Spielern, Sponsoren und Zuschauern immer sehr beliebt», erklärt Turnierdirektor Mittaz. Das Unternehmen Omega, seit 2001 dabei und noch bis 2027 vertraglich als Hauptsponsor gebunden, nutzt den sportlichen Grossanlass zudem als riesige Plattform für seine Kunden. Auch Stars und Sternchen werden eingeladen, George Clooney zum Beispiel war schon dabei. Die Bilder des Turniers werden weltweit übertragen – im Fernsehen und im Internet.

Migros Golf wird an diesem prestigeträchtigen Golfturnier wieder mit einem Stand vertreten sein. Besucht uns und versucht euer Glück bei einer Chipping-Challenge in die Waschmaschine – so wie Rory McIlroy als 9-Jähriger bei einer TV-Show in Nordirland.



Gemeinsam in die Ferien!

Sonnenaufgang Golf El Rompido

Mit Migros Golf geht es ab in den sonnigen Süden. Im Winter nach Spanien, im Frühjahr nach Griechenland und Italien. Dort gibt es perfekte Voraussetzungen, um das eigene Golfspiel zu verbessern und Spass mit Gleichgesinnten zu haben.

STEPHAN SCHÖTTL

Andalusien hat nicht nur weit über 100 Top-Golfplätze zu bieten, sondern ist mit rund 3'000 Sonnenstunden pro Jahr auch eine der wärmsten Gegenden in ganz Europa. Es könnte daher für eine aktive Winterpause gar keinen besseren Ort geben. Das Precise Resort El Rompido ist für Migros Golf schon so etwas wie eine zweite Heimat geworden. Das liegt unter anderem an den perfekten Trainings- und Spielmöglichkeiten. Denn eines ist sicher: Wer Pause macht, läuft im Frühjahr den anderen hinterher. Wer auch im Winter am Schwung feilt, spielt früh in der Saison besser.

Das Besondere an den Reisen im November 2025: Sie sind für geübte Golfer*innen ebenso geeignet wie für Anfänger*innen und diejenigen, die bislang noch nie einen Schläger in der Hand hatten. Trainiert wird in separaten Gruppen. Während die einen mit den Migros-Pros an ihrem Spiel feilen, bekommen die anderen bei ihrem Einstieg in den Golfsport in einem PR-Kurs erste Tipps und Tricks. Die Freizeit und die Abende werden gemeinsam verbracht. Miteinander golfen, geniessen und feiern – völlig unabhängig von der Spielklasse.

Der siebentägige Platzreife-Intensivkurs ist in drei Teile gegliedert: Auf der Übungsanlage geht es um die grundlegenden Techniken des Golfsports, im zweiten Schritt wird auf dem Golfplatz geübt. Das Gelernte wird in die Realität umgesetzt. So gut das beim Einstieg eben geht. Dabei werden auch die wichtigsten Golfregeln und die Golfetikette vermittelt. Den Abschluss bildet die Platzreifeprüfung über sechs Löcher.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Trainingswoche haben neben insgesamt fünf Pro-Einheiten genügend Zeit, die zwei 18-Loch-Plätze des Resorts, aufgeteilt in einen Nord- und einen Südkurs, zu entdecken – mit all ihren Schönheiten und sportlichen Herausforderungen. Beide Anlagen sind umgeben von Kiefern und Orangenbäumen, bieten einen spektakulären Blick auf den Atlantik. Der Südkurs, der Campo Sur, wurde im Oktober 2003 eröffnet und grenzt an das Clubhaus. Er besteht aus zwei Schleifen, die sich durchaus unterscheiden. Nicht nur landschaftlich, sondern auch in Bezug aufs eigene Golfspiel und die richtige Taktik. Der Nordplatz, der Campo Norte, wurde im Sommer 2006 errichtet. Er ist modern gestaltet, erfordert sowohl Durchhaltevermögen als auch Genauigkeit. Trotz dieser Herausforderungen sind beide Anlagen für Golferinnen und Golfer jeder Spielstärke geeignet.

El Rompido ist ideal zu erreichen über Sevilla oder Faro, per Direktflug ab Zürich mit Edelweiss. Das Golfgepäck reist bei der Fluglinie gratis mit. Das Resort liegt idyllisch im gleichnamigen Fischerdorf an der Costa de la Luz, eingebettet in die Küstenlandschaft und umgeben vom Naturpark Marismas del Río Piedras. Das Hotel verfügt über 196 Zimmer, alle im modernen Design mit Bad, Klimaanlage und Heizung, TV, Balkon/Terrasse, Fön, Minibar und Safe.

Hier findest du Details zu den Platzreife- und Intensivkursen

Golfen mit Aussicht auf den Monte Rosa

13. BIS 20. MÄRZ 2026

COSTA NAVARINO

PELEPONNES, GRIECHENLAND

Costa Navarino im Südwesten des Peleponnes, in einer der ursprünglichsten Regionen Griechenlands, wurde bereits mehrfach mit Nachhaltigkeits-Preisen ausgezeichnet. Als erste Destination mit mehreren Golfplätzen im östlichen Mittelmeerraum hat das Resort für die beiden 18-Loch-Kurse «Dune» und «Bay» den Status GEO Certified® erhalten. Unsere Reise führt ins Fünf-Sterne-Resort Westin, direkt am Meer mit kilometerlangem Sandstrand. Für die Einrichtungen der 445 Deluxe-Zimmer und Suiten wurden helle Farben und Naturmaterialien verwendet, das verleiht der Anlage ein mediterranes Flair. Wie ein roter Faden zieht sich das durch die ganze Anlage, inklusive der vier hoteleigenen Golfplätze. «The Dune» wurde von Bernhard Langer entworfen, viele Grüns sind leicht erhöht und von Bunkern bewacht. «The Bay» wartet mit Spielbahnen am Strand, durch Schluchten und Olivenhaine auf. Immer wieder hat man tolle Ausblicke auf das Ionische Meer. Das Design von «The Hills» stammt von José María Olazábal. Der 18-Loch-Kurs verläuft auf einem Plateau und ist leicht hügelig. Die «International Olympic Academy» ist mit einer Länge von 6’366 Metern und rund 60 Bunkern eine sportliche Herausforderung.

8. BIS 11. MAI 2026

BOGOGNO GOLF RESORT

PIEMONT, ITALIEN

Das Bogogno Golf Resort vor den Toren Mailands bietet schon früh im Jahr perfekte Bedingungen und warme Temperaturen. Zwei 18-Loch-Anlagen gehören zum Resort. Beide wurden von Robert von Hagge erbaut, der unter anderem auch Le Golf National in Paris und den exklusiven La Costa Club in Kalifornien entwarf. Der Platz «Del Conte» gleicht einem Links Course und bietet mit Wasserhindernissen und langen Bunkern auch eine sportliche Herausforderung. Der Platz «Bonora» schmiegt sich wie ein Park in die Landschaft, die 18-Loch-Runde ist eine Tour durch die Berg-und-Tal-Landschaft des Piemont. Gespielt wird ausserdem auf dem 27-Loch-Championship-Platz in Castelconturbia, nur acht Kilometer entfernt. Das Bogogno Golf Resort ist unser 4-Sterne-Urlaubsdomizil, umgeben von den beiden Plätzen. Die Zimmer sind modern eingerichtet. Die Dachterrasse bietet einen herrlichen Blick auf den Monte Rosa. Im exquisiten Wellness- und Spa-Bereich lässt es sich nach der Golf-Runde perfekt entspannen.

Hier findest du alle Reisen im Überblick

REISETERMINE

9. bis 16. November 2025:
El Rompido, Spanien,
Trainingswoche mit
Pro Frazer Fletcher

9. bis 16 November 2025:
El Rompido, Spanien,
Platzreife-Intensivkurs
mit Pro Niko März

16. bis 23. November 2025:
El Rompido, Spanien,
Trainingswoche mit
Pro Rafael Meier

16. bis 23. November 2025:
El Rompido, Spanien,
Platzreife-Intensivkurs
mit Pro Yannick Näf

13. bis 20. März 2026:
Costa Navarino, Griechenland,
Plausch- und Turnierwoche

8. bis 11. Mai 2026:
Bogogno, Italien,
Plausch- und Turnierwoche

Q&A

Mähroboter

Die Roboter-Flotte in Holzhäusern

Unsere Anlagen in Holzhäusern und Oberkirch werden seit Juni autonom gemäht. Bis 2027 werden auch die übrigen Golfparks auf Mähroboter umgestellt. Mit dem Einzug dieser modernen Helfer stellen sich einige Fragen.

SYLVAIN GRAF | HUSQVARNA

Wie viele Mäher braucht es für einen 18-Loch-Platz?
Das hängt stark von der Gestaltung und Topografie des Platzes ab. Ein Gelände mit vielen steilen Hügeln, engen Passagen oder der Wunsch nach ästhetischen Mähmustern kann den Bedarf deutlich erhöhen. Als grober Richtwert gilt: Für einen 18-Loch-Platz braucht man etwa 20–25 Mähroboter – je nach Modell und Flächenaufteilung.

Welche Flächen werden gemäht?
Gemäht werden Fairways, Semi-Rough und Tee-Boxen. Nicht zu vergessen sind die Mäher auf den Driving Ranges. Für jeden Golfpark wird ein individuelles Mähkonzept erstellt. Dabei wird auch festgelegt, welche Schnitthöhe auf welcher Fläche zum Einsatz kommt.

Warum werden Greens nicht gemäht?
Mähroboter von Husqvarna mähen bis zu einer Tiefe von 10 mm und schneiden das Gras mit einer Klinge ab. Das Green wird mit einer anderen Technologie (Spindelmäher) noch deutlich tiefer geschnitten. Die Qualität der Greens hat bei Migros Golf einen besonders hohen Stellenwert, diese Arbeiten werden deshalb von unserem Greenkeeping-Team erledigt.

Welche Auswirkungen hat der Mähroboter im Vergleich zum herkömmlichen Mähen auf die Rasenqualität?
Das Mähen mit einem Mähroboter verbessert die Rasenqualität sichtbar bereits nach etwa einer Woche bis zehn Tagen. Der Rasen wird dichter, grüner und zeigt weniger Moos und Unkraut. Insgesamt wirkt die Fläche gesünder und gepflegter. Ein weiterer Vorteil: Mähroboter sind deutlich leichter als herkömmliche Maschinen und können dank ihres geringen Gewichts in der Regel auch bei nassen Bedingungen problemlos eingesetzt werden.

Weshalb unterschiedlich grosse Mäher?
Die CEORA®-Modelle werden vor allem in grossen, wenig komplexen Bereichen eingesetzt – dort, wo in kurzer Zeit viel gemäht werden muss. Der Automower 580L EPOS® ist für mittelgrosse, anspruchsvollere Flächen konzipiert. Er bietet eine gute Balance zwischen Flächenleistung und Wendigkeit. Der Automower 535X AWD EPOS® verfügt über Allradantrieb (4x4) und ist für steile Hänge oder die Pflege rund um Bunker vorgesehen. Er ist besonders wendig und meistert Steigungen von bis zu 70 % – das entspricht der Neigung einer Skisprungschanze.

Wie lange mähen sie, ohne zu laden?
Das hängt vom jeweiligen Modell ab. Die grössten Mähroboter schaffen 270 bis 320 Minuten am Stück. Je kleiner das Modell, desto kürzer sind die Mähzeiten pro Ladezyklus. Die Ladezeit hängt ebenfalls vom Modell ab. Bei den grössten Mährobotern beträgt sie rund 150 Minuten.

Wann sind Mähroboter aktiv?
Während der Saison sind die Mähroboter in der Regel tagsüber täglich im Einsatz. Die genaue Einsatzzeit kann jedoch von jedem Golfpark individuell festgelegt werden.

Was geschieht mit dem gemähten Gras?
Das Mähkonzept ist darauf ausgelegt, dass die Roboter täglich nur wenige Millimeter Gras schneiden. Das dabei entstehende, sehr kurze Schnittgut fällt zwischen die Gräser und zersetzt sich dort schnell. Und weil das Schnittgut so fein ist, bleiben keine Reste auf dem Rasen liegen – es muss also nichts eingesammelt werden.

Wie werden sie gesteuert?
Unsere Mähroboter sind kabellos unterwegs und orientieren sich mithilfe von Satellitendaten. Diese werden laufend abgefragt, damit die Geräte stets über die aktuellen Positionsdaten verfügen.

Wie werden Tiere geschützt?
Neben ihrem Beitrag zur CO_2-Reduktion müssen Mähroboter auch strenge Anforderungen im Bereich Tierschutz erfüllen – etwa bei der Erkennung von Tieren und der Vermeidung von Kollisionen. Alle Geräte sind serienmässig mit Stoss- und Hebesensoren sowie Ultraschalltechnik ausgestattet. Die neuesten Modelle verfügen zusätzlich über Radar und modulare Steckplätze für Kameras zur Objekterkennung.

Wie werden sie gewartet und wie lange halten sie im Normalfall?
Die Wartung der Mähroboter erfolgt regelmässig durch unser Greenkeeping-Team. In der Hochsaison sollten die Messer etwa alle 14 Tage gewechselt werden, um ein sauberes Schnittbild zu gewährleisten. Zusätzlich sollten die Mähwerke mindestens einmal pro Woche von Grasresten befreit werden.

Einmal jährlich – meist im Winter – wird ein grosser Service beim lokalen Fachhändler durchgeführt. Dabei werden alle Funktionen geprüft, Verbrauchsmaterialien ausgetauscht und Verschleissteile ersetzt.

Was ist das mit Abstand Wichtigste?
«Don't touch» ist das oberste Gebot. Deshalb nur im Notfall mit den Mährobotern interagieren – sie also nicht berühren, ihnen nicht den Weg versperren und sie keinesfalls anheben.

DIE WICHTIGSTEN GOLF-REGELN IM UMGANG MIT MÄHROBOTERN

Was passiert, wenn ein Mähroboter oder dessen Ladestation die Lage des Balls, den Stand oder den Schwung behindert?
Mähroboter in der Ladestation – ebenso wie die Ladestation selbst – gelten laut Regel 16.1 als unbewegliche Hemmnisse. Wird also die Lage des Balls, dein Stand oder dein Schwung durch den Roboter oder die Station behindert, musst du straflose Erleichterung in Anspruch nehmen.
Der Ball wird gemäss Regel 14.3 im entsprechenden Erleichterungsbereich gedroppt – das heisst: maximal eine Schlägerlänge vom nächstgelegenen Punkt vollständiger Erleichterung entfernt, nicht näher zum Loch.

Was passiert, wenn ich einen Mähroboter versehentlich treffe?
Wenn du den Mäher mit einem Golfball triffst, passiert in der Regel nichts. Die Mäher haben teilweise sogar eine zusätzliche Schicht an Kunststoff auf der Oberseite, damit Golfbälle den Maschinen weniger anhaben können. Trifft ein Ball in Bewegung einen Mähroboter, gilt das als äusserer Einfluss und ist gemäss Regel 11.1 straffrei. Der Ball muss in diesem Fall gespielt werden, wie er liegt.

Was passiert, wenn der Mähroboter meinen Ball bewegt?
Wird ein ruhender Ball von einem Mähroboter bewegt, handelt es sich um äusseren Einfluss, das ist nach Regel 9.6 straffrei. Der Ball muss zur ursprünglichen Stelle, von der aus er vom Mähroboter bewegt wurde, zurückgelegt werden. Ist die Stelle nicht genau bekannt, muss diese geschätzt werden.

Wie gehe ich vor, wenn ein Mähroboter meinen Ball beschädigt?
Wird ein Ball bei dem Kontakt mit dem Mähroboter beschädigt, greift Regel 4.2c. Hast du einen nachvollziehbaren Grund zu der Annahme, dass dein Ball vom Mähroboter eingekerbt wurde oder einen Sprung hat, darfst du deinen Ball aufnehmen, um ihn zu prüfen. Die Lage des Balls muss vorher markiert und der Ball darf nicht gereinigt werden. Du darfst nur dann einen neuen Ball einsetzen, wenn der ursprüngliche Ball deutlich sichtbar zersprungen oder eingekerbt ist.

Hast du noch weitere Fragen?
Wir beantworten sie gerne. Schicke uns deine Fragen an marketing@migrosgolf.ch.

Gesichter & Geschichten

Gemeinsam auf dem Platz: Ob Anfänger*in oder Profi, Golf bietet die perfekte Bühne für unvergessliche Momente zwischen Menschen aller Generationen. Wir stellen in dieser Ausgabe zwei Familien vor, die sehr aktiv generationsübergreifend spielen.

MARK HORYNA

Familie Macek am ersten Abschlag

Jan und Anna Macek

Golf wird ja oft von Generation zu Generation weitergereicht. Eltern nehmen Töchter und Söhne mit auf den Platz, Grosseltern laden in den Club ein. Jan Macek, der eigentlich aus einer Tennis-Familie stammt und selbst auf eine beeindruckende Karriere als Spieler zurückblickt, hat einige der interessantesten frühen Golferinnerungen, die man sich vorstellen kann. Mit einem von seinem Vater geschnitzten Holzschläger übten er und sein jüngerer Bruder die ersten Schwünge auf einem Fussballplatz in ihrer damaligen Heimatsstadt in Süddeutschland. «Wir buddelten einfach in einer Ecke unauffällig ein Loch in den Rasen.» Irgendwann kam ein Equipment-Upgrade in Form eines alten 7er-Eisens dazu und dann auch ein Putter. Die Jungs waren Crossgolfer, bevor es wirklich Crossgolfer gab. So wirklich entdeckte Jan den Sport jedoch für sich, als er mit einem Tennisstipendium in den USA studierte. «Meine Jungs dort spielten alle!» Die Pandemie schliesslich, die uns Golfenden vor Augen führte, wie viel Glück wir im Vergleich mit anderen Sportarten hatten, brachte ihn nicht nur mit der Liebe seines Lebens zusammen, sondern auch mit seiner heute liebsten Spielpartnerin. «Man konnte ja kaum woanders hingehen, also hatten wir unsere ersten Dates auf der Driving Range», erinnert sich Anna. Die war direkt angetan. Nicht nur von Jan, sondern auch vom Spiel. Seitdem sind die beiden im Leben und auf dem Platz quasi untrennbar. «Sogar den Heiratsantrag hat er mir auf einem Golfplatz gemacht. Mit einem eigens dafür bedruckten Ball!» Leute, die Spass haben, stecken an. Und so wundert es auch nicht, dass Jans und Annas Leidenschaft für das Spiel in die Familie hineinwirkte. Jans Vater, der den Ball ursprünglich ins Rollen brachte, spielt sowieso, seine Frau Dana auch. Dass Annas Leidenschaft und ihre vielen Golferzählungen die anfängliche Skepsis ihres Onkels Uli und ihrer Tante Gaby aushöhlten, ist vielleicht ein wenig überraschend. «Schön, dass dir das so viel Spass macht, aber kannst du auch noch über etwas anderes reden?», fragte Gaby damals. Doch irgendwann kam ein Anruf mit der Meldung: Wir haben unsere Platzreife gemacht! «Seitdem reden sie selbst kaum über etwas anderes», lacht Anna. Dass man dem Spiel im Hause Macek nicht entkommen kann, erlebt inzwischen auch der Nachwuchs. «Jan Louis (es ist in Jans Familie seit Generationen Tradition, dass der Erstgeborene den Namen Jan trägt) ist schon in meinem Bauch fast jedes Wochenende auf dem Platz gewesen.» Nach der Geburt ging es gleich weiter. In einer von Jan konstruierten Schutzvorrichtung, den sie auf dem Kinderwagen anbringen, geht es inzwischen als Drei-Generationen-Flight auf den Platz. Und so ist es sicher nur eine Frage der Zeit bis Jan mit Jan und Jan und Dana und Anna gemeinsam die Schläger schwingen.

Sportlicher Familienausflug

Familie Rickenmann auf Golfreise

Eve, Pete, Mika und Jean-Pierre Rickenmann

«Ich bin vor vielen Jahren über meinen Vater Jean-Pierre zum Golfspielen gekommen und kann mich kaum daran erinnern, wann das genau war.» Um sie herum spielten viele Freunde und Bekannte und ihr Vater, der heute 84-jährige Jean-Pierre, war damals ein leidenschaftlicher Golfer, der zu seinen besten Zeiten ein HCP von 11 führte. Jean-Pierre war Mitglied im GC Ennetsee in Holzhäusern und später in Lägern im Golfpark Otelfingen. Irgendwann, «so mit 30», ist Eve selbst dem Sog des Spiels erlegen. Sie lacht. «Für mich war es immer Tanzen, Singen, Musik und Tennis.» Aber Golf eröffnete der Musiklehrerin und Sängerin ein ganz neues Feld. «All meine anderen Beschäftigungen waren immer eher ‹drinnen›. Golf hingegen führte mich in die Natur, an die frische Luft, in die Schönheit! Ausserdem ist der Sport eine wunderbare Art, entspannt in toller Umgebung Zeit zusammen zu verbringen.» Als ihr heutiger Mann Pete vor 15 Jahren in ihr Leben trat, griff auch er bald zum Schläger und war ebenfalls sofort begeistert. Dass der heute 10-jährige Sohn Mika spielt, der – wie seine Mutter – nicht nur musikalisch versiert ist, sondern mit Fussball, Kung-Fu und Tennis polysportiv aufwachsen darf, ist dann schon fast eine Selbstverständlichkeit.

Die drei versuchen regelmässig gemeinsam auf den Platz zu gehen. «Das Tolle an Golf ist natürlich auch, dass die Spielstärke des Einzelnen kaum eine Rolle spielt. Man geht zusammen raus und hat einfach Spass.» Und so steht bei der Familie Rickenmann, wie bei vielen anderen Golfenden, die das Spiel in erster Linie als Möglichkeit verstehen, miteinander zu sein, der Score nicht immer im Vordergrund. «Uns geht es mehr um das gemeinsame Erleben, die Spielfreude und um den Spass. Wenn wir zusammen auf dem Platz sind, kann es schon mal vorkommen, dass wir die Zeit vollkommen vergessen. Golf ist dann fast nebensächlich im Vergleich zu den vielen Erinnerungen, die man gemeinsam macht. Egal, ob das bei einer inzwischen leider seltenen 9-Loch-Runde von Mika und seinem Grossvater ist oder während einer mehrwöchigen Familienauszeit in Costa Rica. Wenn Leguane neben dem Abschlag in der Sonne baden, Krokodile im Wasser lauern und Affen am Rande der Fairways leben, kann die Frage nach dem Score völlig vergessen werden.»

Kolumne

Drei Generationen, ein Platz – und jede Menge Zündstoff

RÜDIGER BÖHM

Golf ist ein anspruchsvolles Spiel und sicherlich kein Sport für Ungeduldige. Das merkt man spätestens dann, wenn man mit drei Generationen auf die Runde geht. Da prallen Welten aufeinander: Erwartungen, Egos. Und vor allem: Gewohnheiten.

Bei dem wundervollen Wetter habe ich mich kürzlich spontan für eine Runde angemeldet. So stand ich wenig später auf dem ersten Tee mit einer bunten Mischung aus unterschiedlichen Flight-Partnern: Die Dynamische – ein Teenager mit TikTok-Tempo, der Senior – mit der Ruhe aus gefühlt 500 Jahren Golferfahrung, die Ambitionierte – eine Mittdreissigerin mit ehrgeizigem Blick, und mittendrin ich – der beinlose Mentaltrainer, irgendwo zwischen «Ich will nur geniessen» und «Jetzt reiss dich zusammen, Böhm». Spätestens am dritten Loch wurde mir klar: Das wird kein Spaziergang. Das wird ein mentales Kurztrainingslager.

Das Golfen selbst war gar nicht das Thema. Aber das völlig unterschiedliche Spieltempo, die «gut gemeinten» Tipps, die vielsagenden Blicke und die unausgesprochenen Urteile. All das entpuppte sich schnell als grosse Herausforderung. Jeder, der selbst schon einmal in einem solchen Flight unterwegs war, weiss ganz bestimmt wovon ich rede. Plötzlich ertappte ich mich dabei, wie ich bei einem verzogenen Schlag der Jugendlichen dachte: «Tja, viel zu viel Power, viel zu wenig Kontrolle». Um beim nächsten Abschlag selbst den Ball im seitlichen Wasser zu versenken. So viel zur eigenen Souveränität.

Golf bringt einfach immer dein Ego mit auf den Platz. Und wenn du glaubst, du könntest es mal zu Hause lassen, dann hast du die Rechnung ohne den nächsten Dreiputt gemacht, der sicherlich irgendwo auch auf der Runde auf dich wartet. Dabei wird es immer besonders spannend, wenn du nicht mit deinen gewohnten Golf-Buddys auf der Runde bist, sondern mit Menschen, die du nicht oder nur oberflächlich kennst. Und, wenn dann noch grosse Altersunterschiede dazukommen, dann spielen nicht nur verschiedene Generationen, sondern auch ganz unterschiedliche mentale Typen gegeneinander. Oder im besten Fall: miteinander.

Rüdiger Böhm
Experte für Motivation und Veränderung,
Keynote-Speaker, Trainer, Coach
ruedigerboehm.ch

Der Senior, der zum achten Mal erzählt, wie er vor 20 Jahren dieses eine Turnier mit einem sensationellen Chip gewonnen hat. Die junge Analytische, die nach jedem Fehler sofort mit dem Handy googelt, was sie besser machen könnte. Die Mutter, die eigentlich nur ihre Ruhe will – und trotzdem ständig ungefragt von Vater und Tochter korrigiert wird. Willkommen im echten Leben. Willkommen im Flight der Wahrheit.

In diesem Kontext bedeutet mentale Stärke nicht, die anderen zu belehren oder zu verbessern. Es bedeutet, dich selbst auszuhalten, wenn du dich von ihnen genervt fühlst. Und das im besten Fall mit einem Lächeln – oder zumindest, ohne mit den Augen zu rollen.

Ich lerne auf solchen Runden oft mehr über mich selbst als bei all den Aus- oder Weiterbildungen, die ich schon gemacht habe. Zum Beispiel, wie schnell ich doch innerlich immer noch ungeduldig werde, wenn jemand sein – aus meiner Sicht – völlig übertriebenes Pre-Shot-Ritual zum dreizehnten Mal durchzieht. Wenn jemand den gefühlt zwanzigsten Probeschwung macht, nur um dann beim eigentlichen Schwung doch alles ganz anders zu machen. Oder wie plötzlich mein innerer «Besserwisser» immer lauter zu mir spricht, weil ich beginne, an der Körpersprache der anderen herumzudeuteln. «Zu steif, zu forsch, zu viel.» Kommt dir das bekannt vor? Na, dann herzlich willkommen im Club. Wir alle tun das. Die Frage ist nur: Wann wir's merken!

Jetzt braucht es viel Mut. Mut über den eigenen Schatten zu springen, den eigenen Filter abzuschalten und einfach mal «nur» zu beobachten. Zu beobachten, ohne zu bewerten. Zu spielen, ohne ständig Recht haben zu wollen. Und vielleicht sogar etwas anzunehmen – von jemandem, der deutlich jünger ist oder deutlich älter.

Ich erinnere mich an eine Runde, auf der ich mit einem jungen Mädchen, keine fünfzehn, gespielt habe. Nach einem von mir vergeigten Putt sah sie mich an und sagte unverblümt: «Probier doch einfach mal weniger zu denken.» Als erfahrener Mentaltrainer hätte ich etwas Kluges erwidern können und mein Ego hätte das auch sicherlich von mir erwartet. In diesem Moment habe ich mich aber bewusst für etwas anderes entschieden. Ich habe nichts gesagt, stattdessen habe ich gelacht! Und das war vielleicht mein bester Schlag an diesem Tag.

Solche Momente verändern etwas. Nicht, weil sie spektakulär sind. Sondern, weil sie ehrlich sind. Weil sie uns aus unserer Komfortzone holen. Einfach raus aus der Box – direkt rein in die Zone, in der Entwicklung stattfindet. Golf zwingt uns immer wieder raus aus dem Komfort und sorgt auf erschreckend einfache Weise für ganz viele Begegnungen mit uns selbst. Und das ist oft unbequemer als jeder Bunkerschlag.

Jetzt kommt es einzig und alleine darauf an, wie du damit umgehst: Du kannst es ablehnen oder du kannst es annehmen. Es ist deine Entscheidung. Ich plädiere für Letzteres und das sicherlich nicht, weil es der einfachere Weg ist. Es ist bestimmt schwieriger, es fordert dein Ego, aber es ist echt und es ist wie das Leben!

Wer sich für eine Runde mit Unbekannten einträgt, geht das Risiko ein, generationsübergreifend Golf spielen zu müssen und sollte bereit sein, die eigene Perspektive zu wechseln – nicht aus Nettigkeit, sondern aus Notwendigkeit und der daraus entstehenden Chance etwas Neues zu entdecken. Wer das nicht kann, sollte besser alleine spielen.

Am Ende interessiert es ausser dir niemanden, ob du eine Runde mit 83, 92 oder 105 Schlägen gespielt hast. Aber alle werden sich daran erinnern, wie du dich verhalten hast – ob du zugehört hast, ob du gelächelt hast, ob du dich gemeinsam mit den anderen über ihre guten Schläge gefreut hast. Oder, ob du der warst, der mit verschränkten Armen am Grün stand, weil wieder mal jemand «zu lange» gebraucht hat.

Eine Golfrunde mit Unbekannten ist nicht nur Spiel, vor allem dann, wenn sie aus unterschiedlichen Generationen kommen. Sie erinnert uns daran, dass Respekt keine Einbahnstrasse ist. Sie fordert uns auf, präsent und neugierig zu sein und sich mutig auch mal über sich selbst zu wundern. Sie ist eine Lektion in Selbstführung. Wer hier gut abschneidet, hat auch im Leben ganz gute Karten.

Wenn du das nächste Mal mit einem gemischten Flight unterwegs bist – beobachte dich selbst – nicht den Schwung, nicht den Score, sondern das, was in deinem Kopf passiert. Vielleicht entdeckst du dabei genau den Moment, in dem du nicht nur besser spielst, weil du besser triffst, sondern, weil du besser hinschaust und besser bei dir bist.

In diesem Sinne: Viel Freude auf deiner nächsten Runde!

CHALLENGE 2025

MIGROS GOLF

DAS GRÖSSTE GOLFTURNIER DER SCHWEIZ

Andalucía

Junta de Andalucía

SW/CA

Dieses Jahr nahmen 1'215 Golfende an der 17. Migros Golf Challenge teil. Auf insgesamt 9 Golfplätzen wurde in der ganzen Schweiz um tolle Preise gekämpft. Die schönsten Momente der diesjährigen Challenge haben wir für euch eingefangen.

SAVE THE DATE: Migros Golf Challenge 5. Juli 2026

Goldene Aussichten für Golfer – Herbstzauber im Engadin

Wenn die Hochsaison abklingt, beginnt für Golferinnen und Golfer im Engadin eine magische Zeit. Die klare Bergluft, das warme Licht und die golden leuchtenden Lärchen machen jede Runde zu einem Erlebnis für alle Sinne. Ob frei gespielt oder sportlich im Turnier – der Herbst im Engadin bietet Golfvergnügen ohne Grenzen.

Golf Unlimited – Herbstgolfen, so oft Sie wollen
Ab zwei Übernachtungen in einem der teilnehmenden Engadin Golf Hotels spielen Sie unbegrenzt viele Runden auf den Golfplätzen in Samedan und Zuoz-Madulain. Ideal für alle, die Flexibilität schätzen und den goldenen Herbst in vollen Zügen geniessen möchten.

Herbst Golf Woche & Senior's Golf Trophy – sportlich, gesellig, genussvoll
Vom 4. bis 7. September messen sich Golfer aus nah und fern bei unserer beliebten Herbst Golf Woche. Vier Runden auf zwei spektakulären Plätzen, kulinarische Höhepunkte und ein festliches Champions Dinner machen diese Woche zu einem Highlight der Saison. Wer über 50 Jahre jung ist, kann parallel um den Titel der Senior's Golf Trophy spielen.

Ob ehrgeizig mit Scorekarte oder genussvoll ohne Druck – der goldene Herbst im Engadin macht jede Runde zum Erlebnis.
A bainbod – wir freuen uns auf Sie!

Die Herbst Golf Woche im Überblick

- Mittwoch, 3. September 2025: Proberunde
- Donnerstag, 4. September 2025: 1. Turnierrunde & Welcome Apéro
- Freitag, 5. September 2025: 2. Runde & freier Abend
- Samstag, 6. September 2025: 3. Runde & Champions Dinner
- Sonntag, 7. September 2025: 4. Runde, Siegerehrung & Apéro Riche

Turnierfee ab CHF 239.–, inkl. 5 Golftage, Startgeschenk, Zwischenverpflegung und Abendanlässe.
Jetzt buchen und den Farbrausch auf den Fairways erleben!

Golf Unlimited – grenzenlos golfen in den Herbstferien

Mit unserem «Golf Unlimited»-Angebot golfen Sie so oft Sie möchten! Buchen Sie mindestens zwei Übernachtungen in einem der teilnehmenden Engadin Golf Hotels und spielen Sie während Ihres gesamten Aufenthalts unbegrenzt viele Runden zum Pauschalpreis von nur CHF 255.–.

engadin-golf.ch

Engadin

MIGROS GOLF NEWS

STEPHAN SCHÖTTL

Cart buchen – schnell und digital.

GOLFPARK MOOSSEE SETZT AUF NEUE IDEEN

Karohosen, Lachshäppchen, Champagner und dicke Autos auf dem Parkplatz. Kaum eine Sportart ist so klischeebehaftet wie Golf. Das bekommt man aus dem Kreis der Nicht-Golfer und -Golferinnen immer wieder zu hören. Nach Platzreife, Spielerlaubnis oder Vorkenntnissen fragt im FunGolf jedoch niemand. In den Migros Golfparks wird mit diesem Format ein Golferlebnis für alle geboten. Mit der Familie, den Kollegen, der Firma oder den Freunden – unkompliziert und ohne Vorbedingungen. Die Preise sind familienfreundlich gestaltet. Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich. Niemand ist zu jung oder zu alt. Schon ab fünf Jahren darf man mitmachen, nach oben gibt es kein Limit. Man braucht nur einen Schläger, einen Ball und ganz viel Begeisterung. Schon geht's los.

Im Golfpark Moossee liegt ein besonderes Augenmerk auf dem neuen Angebot «FunGolf Friends». Immer freitags und samstags können Interessierte am Nachmittag auf unkomplizierte Weise ins Spiel einsteigen. Nach kurzen Infos zum Golfsport geht es zum Einspielen auf das Putting Green und auf die Driving Range, abschliessend erfolgt ein selbstständiges Spiel auf der Anlage. Vielleicht ist das ja auch was für die Nachbarin oder den Nachbarn. Damit man sich künftig auch zu Hause über den Gartenzaun über Birdies, Eagles und Hole-in-ones unterhalten kann.

Der Golfpark Moossee setzt nicht nur mit «FunGolf Friends» auf Innovationen und neue Zielgruppen. Mit einer neuen Platzrekord-Tafel am Clubhaus werden ambitionierte Golferinnen und Golfer motiviert, Geschichte zu schreiben. «Zeig dein Können und hol dir den Platzrekord – der Platz für deinen Namen auf unserer Rekordtafel ist bereits reserviert», lautet der Aufruf. Platz ist für die besten Runden auf dem 18-Loch-Platz, aber auch für Bestmarken auf der 9-Loch-Anlage und dem 6-Loch-Platz. Augenzwinkernd warnen die Golfpark-Verantwortlichen vor übertriebenem Ehrgeiz: «Vorsicht: Ruhm gibt's nur für präzise Schläge, nicht für Ausflüge ins Gebüsch.»

Auch technologisch geht es voran: Die komfortablen Golfcarts bieten die Möglichkeit, das eigene Spiel zu geniessen, Energie zu sparen und sich auf das Wichtigste zu konzentrieren: den nächsten Schlag. Auf allen Anlagen der Migros Golfparks sind Carts im Gegensatz zu früher jetzt auch ohne Arztzeugnis buchbar. Im Golfpark Moossee sorgt ein neues Online-Reservationssystem für Clubcarts für mehr Komfort und Flexibilität. Die Bedienung ist einfach, auf seinen Internetseiten hat der Golfpark ausserdem ein Erklärvideo zur Bedienung des neuen Services bereitgestellt. Dahinter steckt das Unternehmen «IOTee», nach eigenen Angaben Marktführer in Europa. Wie funktioniert's? Nach der Buchung gibt es einen persönlichen Code, mit dem das entsprechende Cart entsperrt und genutzt werden kann. Golferinnen und Golfer können dadurch auch auf die Flotte zugreifen, wenn das Sekretariat geschlossen ist. Ein Schlüssel muss dort nicht mehr abgeholt werden.

Aufgerüstet hat zudem das Restaurant des Golfparks Moossee: Dort können künftig zum Beispiel Golfturniere und andere Sportevents live auf den TV-Bildschirmen verfolgt werden – ideal für gesellige Runden nach dem Spiel.

SIGNAL DE BOUGY BIETET MENTALTRAINING

Golf, sagt man gerne, findet zu einem grossen Teil zwischen den Ohren statt. Heisst: In kaum einer anderen Sportart geht es dermassen ums Mentale, um gute und weniger gute Gedanken – und vor allem um das Selbstbewusstsein. Es ist ein wichtiger Aspekt des Golfspiels, der oft neben der körperlichen Technik vernachlässigt wird, aber entscheidend für den Erfolg auf dem Platz sein kann. Auch unter Druck Bestleistung abzuliefern, sich auf den Punkt zu konzentrieren und belastende Emotionen zu verdrängen. Aber auch das richtige Course-Management, also der Entscheidungsprozess, die taktische Vorgehensweise samt der Wahl des Schlägers, werden zum Mentalbereich gezählt.

Fast jeder Golf-Professional auf den grossen Touren der Welt arbeitet mit Experten in diesem Bereich zusammen. Der Golfpark Signal de Bougy erweitert sein Angebot künftig um den Bereich des Mentaltrainings – ein wichtiger Baustein für ambitionierte Golferinnen und Golfer, die ihr Spiel auf das nächste Level bringen wollen.

Zusammen mit dem sportpsychologischen Berater JP Fuenzalida Lorca, geboren in Chile und aufgewachsen in der Schweiz, wurde ein umfangreiches Programm zusammengestellt, das sich aus fünf Einheiten à 75 Minuten zusammensetzt und alle Aspekte des Spiels berücksichtigt.

Das Mentaltraining beginnt mit der Präsenz im Putting. In weiteren Terminen gibt der Experte, der unter anderem auch mit Eishockeyspielern zusammenarbeitet, die passenden Tipps, wie Emotionen reguliert werden können, um einen kühlen Kopf zu bewahren, und weshalb die Flugbahn vor dem Schlag visualisiert werden sollte, um Selbstvertrauen und Präzision zu steigern. Er erklärt zudem, warum das Mentale schon beim Aufwärmen eine Rolle spielt und wie man sich auf der Golfrunde bestmöglich selbst trainieren kann.

Hohe Konzentration dank Mentaltraining

Golfpark Otelfingen

IN OTELFINGEN WIRD GEBAUT

Zwei grosse Bauprojekte stehen im Golfpark Otelfingen an. Der 6-Loch-Champion-Kurs wird derzeit um drei Spielbahnen erweitert. Das bringt neue Spielmöglichkeiten auf der Anlage – entweder in Form eines eigenen 9-Loch-Platzes oder in Verbindung mit den Back Nine des 18-Loch-Kurses. Die Arbeiten sind zwar noch in vollem Gange, einen Namen gibt es für den neuen Platz aber schon: Mit der Bezeichnung «Altberg» wird ein geografischer Bezug zur Region geschaffen, denn das Furttal liegt eingebettet zwischen den beiden Hügelzügen Lägern und Altberg. Nachdem auch das Gelände der 18-Loch-Anlage modelliert und die Bunker saniert worden sind, soll nach Fertigstellung des 9-Loch-Kurses im Jahr 2026 der gesamte Golfpark neu geratet werden. Über den Baufortschritt können sich Golferinnen und Golfer auf der Homepage des Golfparks Otelfingen informieren, regelmässig werden kurze Berichte über den Stand des Projekts veröffentlicht. Läuft alles nach Plan, sollen die Arbeiten im Herbst 2025 abgeschlossen sein. So lange muss noch mit Spieleinschränkungen gerechnet werden.

Ganz so schnell geht es beim zweiten Bau im Golfpark Otelfingen nicht: Weil die Kapazitäten der Übungsanlage voll ausgelastet sind, wird mit einer doppelstöckigen Driving Range zusätzlicher Platz geschaffen. Im März dieses Jahres wurde die Baueingabe bei der Gemeinde Otelfingen eingereicht, der Start ist für Januar 2026 vorgesehen. Das Baugespann ist schon installiert, die erste Phase wird wohl bis April 2026 dauern. Anschliessend geht es von Oktober 2026 bis März 2027 mit dem Hochbau weiter.

Jede Menge unvergesslicher Momente

Die Migros Golf Tour läuft auf Hochtouren. Noch bis November gibt es die Möglichkeit, an der grössten Turnierserie der Schweiz teilzunehmen.

STEPHAN SCHÖTTL

Der Startschuss fiel Ende März im Golfpark Moossee, die letzten Turniere sind Anfang November geplant. Die Migros Golf Tour läuft auf Hochtouren, bereits über 1'800 Golferinnen und Golfer haben teilgenommen, 88 der über 200 Wettspiele über 9 oder 18 Löcher wurden bislang in den sechs Migros Golfparks sowie auf vielen weiteren Golfplätzen in der Schweiz ausgetragen.

Wer an mindestens drei Turnieren der Tour teilgenommen hat, wird in die Jahreswertung aufgenommen, die «Order of Merit». Dieses Gesamtklassement honoriert nicht nur sportliche Spitzenleistungen, sondern auch Beständigkeit über die gesamte Tour. Die drei besten Netto-Resultate werden zusammengezählt – und wer auf diese Weise am meisten Punkte gesammelt hat, gewinnt in vier verschiedenen Handicap-Klassen der Damen und Herren einen von insgesamt 80 Preisen. Ausserdem gibt es einen Sonderpreis für die höchste Anzahl gespielter Turniere über alle Kategorien. Schon jetzt sind der eine oder die andere im zweistelligen Bereich angekommen, waren bei weit mehr als zehn Terminen dabei.

Die grösste Golftour des Landes ist beliebt. Diese Attraktivität liegt unter anderem an den austragenden Golfclubs selbst, die bei der Gestaltung des Rahmenprogramms äusserst kreativ sind. Natürlich spielen aber auch die Preise eine grosse Rolle. Die Migros Geschenkkarten, die bei den jeweiligen Turnieren an die Besten in Brutto- und Netto-

Die Migros Golf Tour in Waldkirch

Sonnenalp Resort in Ofterschwang im Allgäu

Villa Mario Resort am Gardasee

Wertungen vergeben werden, sind ein Highlight für jede Golferin und jeden Golfer. Damit kann im gesamten Migros-Sortiment gestöbert werden, online oder in deiner Filiale vor Ort.

Ein Dank gilt in diesem Zusammenhang auch unseren Partnern der «Order of Merit» – allen voran unserem langjährigen Presenting-Partner «Trisa Electronics».
Das Traditionsunternehmen ist neben Haushaltsgeräten auch für seine elektronischen Golf-Trolleys bekannt und inzwischen seit fünf Jahren bei der Migros Golf Tour dabei.

Wer über die gesamte Saison die meisten 18-Loch-Turniere im Rahmen der Migros Golf Tour gespielt hat, gewinnt einen Aufenthalt für vier Personen im Villa Mario Resort am Westufer des Gardasees. Den Gewinnerinnen und Gewinnern der vier Handicap-Klassen winkt zudem eine Gruppenreise ins Sonnenalp Resort im Allgäu – mit drei Übernachtungen, Halbpension und drei Runden Golf.

Wir freuen uns, euch bei den nächsten Turnieren der Migros Golf Tour begrüssen zu dürfen.

Turnierdaten der Migros Golf Tour 2025

ECKDATEN DER MIGROS GOLF TOUR 2025

88	Turniere gespielt
1876	Spielerinnen und Spieler
3687	Ergebnisse total
72	höchster Netto Score an einem Turnier
9	tiefster Netto Score an einem Turnier
14	most played 18-Loch Runden

Stand 20.7.25

omegawatches.com

SEAMASTER AQUA TERRA
Co-Axial Master Chronometer

EINE KLASSE FÜR SICH

Rory McIlroy hat alle Major-Turniere gewonnen und sich damit als einer der grössten Golfspieler unserer Zeit etabliert. Der OMEGA Botschafter ist einer von nur sechs Spielern, die den Karriere-Grand-Slam geschafft haben – eine unglaubliche Leistung, die er durch unermüdlichen Einsatz und maximale Präzision erreicht hat. Abseits des Golfplatzes werden Rorys Qualitäten von der Seamaster Aqua Terra aus Edelstahl perfekt ergänzt – ein Zeitmesser, der ebenfalls Massstäbe setzt und dessen Zifferblatt mit Sonnenschliff vom leuchtenden Grün der Fairways inspiriert ist.

OMEGA